Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

146 (25.6.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-644684

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel, Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Töbelmann, Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller

№ 146. Oldenburg, Montag, den 25. Juni 1900. XXXIV. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Die Wirren in China.

* **Oldenburg**, 25. Juni.

Endlich ist dem Reichsmarineamt eine Wiederholung der — vermutlich verloren gegangenen — Depesche zugegangen, die der Chef des deutschen Kreuzergeschwaders in Ostasien über das Gefecht bei Taku abgesandt hat. Sie lautet:

„Um 12 Uhr 50 Min. nachts (am vorletzten Sonntag) eröffneten die chinesischen Forts das Feuer auf die 7 Kanonenboote im Flusse. Die Forts wurden nach sechsstündigem harten Kampfe besiegt und besetzt. Der Kommandant des „Iltis" war die Seele des Unternehmens, er hat hervorragend und glänzend gekämpft. Auf dem „Iltis" sind die Maschine, der Kessel, der Schiffskörper und die 8,8 Centimeter-Geschütze unbeschädigt. Die 3,7 Centimeter-Geschütze und der Aufbau sind dagegen stark beschädigt. Gefallen sind: Oberleutnant Hellmann, Büchsenmachersmaat Bästlein, die Obermatrosen Sokopf, Bothe, Maas, Johannes, der Matrose Lehnsoff und der Oberheizer Holm; schwer verwundet sind: der Kommandant, Korvettenkapitän Lans, der Obermatrose Splinter, der Matrose Schoppengerd und der Berichterstatter des „Ostasiatischen Lloyd", Herrings; leicht verwundet sind 10 Mann. Während der letzten Stunde hat Oberleutnant Hoffmann kommandiert. Er folgte dem Beispiel des Kapitäns Lans. Die Haltung der Mannschaft war glänzend. Hilfe von Seiten der Schiffe auf der Reede war unmöglich."

Aus der Verlustziffer — 21 von 121 Mann — muß man folgern, daß der „Iltis" in hervorragender Weise und wohl auch an stark exponierter Stelle am Kampfe gegen die chinesischen Forts beteiligt gewesen ist. Diese Annahme wird denn auch amtlich bestätigt. Das Kommando des Kanonenboots „Iltis" hat für den schwer verwundeten Kommandanten vorläufig der erste Offizier übernommen. Die Ernennung eines neuen hängt von den Beschädigungen des Schiffes ab.

Ferner werden aus Berlin folgende wichtige offizielle Nachrichten verbreitet:

Der chinesische Gesandte in Berlin teilte am Sonnabend dem Auswärtigen Amte mit, daß der deutsche Gesandte in Peking sich in Sicherheit und wohl befindet. — Das Wolffsche Telegraphenbureau erfuhr in der chinesischen Gesandtschaft, daß nach einem Telegramm Li-Hung-Tschangs dieser nach Peking zur Audienz befohlen sei, um die Vermittlerrolle zwischen China und den Mächten zu übernehmen. Li-Hung-Tschang beabsichtigt, zuerst den Boxeraufstand zu unterdrücken und dann die Verhandlungen aufzunehmen. Das Telegramm spricht ferner den Wunsch aus, die Mächte möchten von weiterer Truppenentsendung absehen. Der Gesandtschaft ging inzwischen ein Telegramm des Direktors der chinesischen Eisenbahnen und Telegraphen zu, welches besagt, alle Gesandtschaften in Peking seien unversehrt.

Ueber die Kämpfe bei Tientsin

kommen immer weitere, die Situation im höchsten Grade ernst schildernde Meldungen. Aus Tschifu wurde am Sonnabend authentisch nach Berlin berichtet, daß in Tientsin die Lage kritisch, doch nicht hoffnungslos ist; die Stadt wird bombardiert und steht teilweise in Flammen; die Verteidiger erlitten erhebliche Verluste. Vorgestern sind ungefähr 2000 Mann zum Entsatz von Tientsin aufgebrochen. Der deutsche Konsul in Tschifu telegraphierte vom Freitag Abend: „Die Beschießung der Niederlassung in Tientsin dauert fort. Die meisten Gebäude sind niedergebrannt. Vom Entsatzkorps und von Peking keine Nachrichten."

Ebenso bedrohlich lauten die auswärts eingelaufenen Nachrichten. Einer washingtoner Depesche zufolge meldete Admiral Kempff, daß der amerikanische Konsul in Tientsin samt vierzig amerikanischen und britischen Missionaren und vielen anderen Europäern ermordet worden sei. — Nach einem Telegramm aus Shanghai meldete der amerikanische Kreuzer „Nashville", welcher in Tschifu eintraf, daß Montag und Dienstag die ausländische Niederlassung in Tientsin von den chinesischen Soldaten unter den Generalen Tungfuhsiang, Kangfu, Nieh und Yuanschukai heftig bombardiert wurde. Die zuerst in Aktion befindlichen ausländischen Truppen waren hauptsächlich Russen und Japaner, später kamen mehrere hundert Engländer, 800 Amerikaner und 1000 Deutsche dazu, nachdem die Verstärkungen im rechten Moment angekommen waren. Die kämpfende ausländische Truppe betrug daher bedeutend über 4000 Mann. Die Zahl der chinesischen Truppen ließ sich nicht schätzen, doch besaßen sie, wie der „Nashville" berichtet, eine überraschende Anzahl guter Geschütze, meist Vierzigpfünder. Das Resultat der Kämpfe ist unbekannt, die Leiden der ausländischen Bevölkerung dabei waren enorm. Darunter sind Hunderte von Frauen und Kindern, die aus den benachbarten Distrikten nach Tientsin flüchteten. — Reuters Bureau meldet aus Shanghai vom Sonnabend: Tientsin wurde am Donnerstag durch die chinesischen Truppen unter Prinz Tuan mit 45 Kruppschen Schnellfeuergeschützen angegriffen. Bis jetzt gelang es den Chinesen noch nicht, die Stadt zu nehmen, obwohl ihr Feuer beträchtlichen Schaden anrichtete. Weitere Telegramme aus Shanghai vom Freitag melden: Während der vergangenen drei Tage ist Tientsin unaufhörlich bombardiert worden. Sämtliche Gebäude der englischen und französischen Niederlassung sind unter schwerem Verlust an Menschenleben zerstört worden. Die Stärke der chinesischen Truppen innerhalb der Stadt beträgt mindestens 15,000 Mann. Schwere Geschütze sind auf den Mauern der Eingeborenenstadt postiert und schießen die fremden Konsulate eines nach dem anderen in Brand und Trümmer. Die Europäer suchen im Stadthaus Sicherheit. Die Chinesentruppen haben die besten Geschütze und Flinten neuester Konstruktion. Hilfe ist dringend notwendig. Die Russen haben sich beim Bahnhof verschanzt und leisten bis jetzt einer überwältigenden Uebermacht erfolgreich Widerstand. Von Peking oder Admiral Seymour keine Nachricht. — Der amerikanische Konsul in Shanghai hat aus Taku folgende Depesche vom 22. Juni erhalten: „Die Russen und Amerikaner, welche am 21. Juni Tientsin zu entsetzen versuchten, wurden gezwungen, sich zurückzuziehen. Sie werden wahrscheinlich Freitag Nacht nach Eintreffen von Verstärkungen den Angriff erneuern."

*

Der petersburger „Regierungsbote" veröffentlicht nachstehendes Telegramm des Vizeadmirals Alexejew aus Port Arthur vom 20. Juni: In Taku wurden vier chinesische Torpedozerstörer genommen, von denen die Russen, die Engländer, die Franzosen und die Deutschen je einen behielten.

Eine petersburger Meldung der londoner „Daily Mail" meldet, der russische Kriegsminister verfügte am 20. Juni die Mobilmachung aller sibirischen Linien-Regimenter. Im Laufe einer mehrstündigen Konferenz mit Murawiew und Kuropatkin in Peterhof am 20. Juni betonte der Zar die Notwendigkeit der Herstellung der Ordnung in China und strenge Aufrechterhaltung des status quo im engsten Einvernehmen mit England, Deutschland und Frankreich. — Im englischen Ministerrat am Sonnabend wurde die Entsendung von 10000 Mann von den südafrikanischen Truppen nach China beschlossen. Zwei Kreuzer, die augenblicklich in Kapstadt liegen, sind ebenfalls nach dem Golf von Petschili beordert worden. Das Ausbleiben jeglicher Nachrichten über den Admiral Seymour und dessen Kolonne ruft in London allgemeine Bestürzung hervor; man befürchtet in den nächsten Tagen das Eintreffen einer Meldung über eine große Katastrophe.

Der Krieg in Südafrika.

* **Oldenburg**, 25. Juni.

Das Reutersche Bureau meldet aus Pretoria vom 19. Juni: Ein vollständiges Netz wird nach und nach um die Stellung de Wets durch die Streitkräfte der Generale Buller, Brabant, Rundle und Methuen gezogen. Wenn es notwendig werden wird, wird sich auch General Hamilton an dieser Aktion beteiligen. General Botha erklärte, er sei geneigt, die Uebergabe zu vollziehen, doch stelle sich dem der Präsident Krüger entgegen, welcher darauf bestehe, daß man ihm gestatte im Lande zu bleiben; auch bilden die Operationen des Generals de Wets einen Grund für das Widerstreben Bothas, zu einem Abschlusse zu kommen.

Bullers Kavallerie hat am Freitag Standerton besetzt, ohne Widerstand zu finden. Die Buren waren abgerückt, nachdem sie die Eisenbahnbrücke in die Luft gesprengt hatten.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Anläßlich des Todes des Grafen Murawiew sind dem Zaren zahlreiche Kondolenzschreiben von gekrönten Häuptern zugegangen. Wie in politischen Kreisen erzählt wird, war die Depesche Kaiser Wilhelms — eine der ersten, die der Zar erhielt — in besonders herzlichen Ausdrücken abgefaßt. Der Kaiser soll darin nicht nur seinem Bedauern über den herben Verlust, den der Zar durch das plötzliche Hinscheiden seines Ministers erlitten, Ausdruck gegeben, sondern auch der Thatsache mit Genugthuung gedacht haben, daß russische und deutsche Soldaten in den Kämpfen bei Taku Schulter an Schulter ihre gemeinsame Feuertaufe erhalten hätten.

— Die Einweihung der Saalburg, die im August stattfindet, soll wie einem berliner Blatt gemeldet wird, in charakteristisch festlicher Weise erfolgen und ein altrömisches Gepräge tragen. Beim Eintritt des Kaisers in die restaurierte Römerburg wird ein Herold in Gestalt eines römischen Legionärs den Monarchen mit einer Ansprache begrüßen, deren Dichtung auf Einladung des Intendanten v. Hülsen, der das Saalburgfest künstlerisch vorbereitet, Josef Lauff übernommen hat.

— Der Prinz Kanin von Japan traf am Sonnabend Abend in Kiel ein und wurde von Prinz Heinrich und einer Ehrenkompagnie empfangen. Beide Prinzen fuhren zum Schloß, wo Prinzessin Heinrich den Prinzen Kanin empfing. Später begaben sich beide Prinzen an Bord der „Hohenzollern". Der Prinz von Japan gedenkt drei Tage in Kiel zu bleiben.

— Der Reichskanzler hat am Sonnabend seinen Sommerurlaub angetreten und sich nach Bad Ragatz begeben.

— Ein großes Flottenmanöver, an dem auch eine erhebliche Landmacht teilnehmen wird, wird vor dem Kaiser in der Bucht von Swinemünde in den Tagen vom 8. bis 18. September abgehalten werden.

— Zum Präsidenten der Centralgenossenschaftskasse als Nachfolger des verstorbenen Freiherrn von Huene ist der bisherige Direktor des Instituts, der nationalliberale Reichstagsabg. Dr. Heiligenstadt ernannt worden.

— Zum Unterstaatssekretär im preußischen Kultusministerium an Stelle des aus dem Amt geschiedenen Unterstaatssekretärs v. Bartsch ist nach der „Post" Ministerialdirektor Dr. Kügler ausersehen. Seine Ernennung stehe unmittelbar bevor. An dessen Stelle soll der Geh. Oberregierungsrat v. Bremen treten. Ministerialdirektor Dr. Kügler gehört zu den ältesten Räten des Kultusministeriums.

— Am Sonnabend Vormittag fand in Sigmaringen die Beisetzung der Fürstin-Mutter von Hohenzollern in Anwesenheit des Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen als Vertreter des Kaisers, des Großherzogs und der Großherzogin von Baden, des Königs und des Prinzen Ferdinand von Rumänien, des Grafen von Flandern, des Prinzen Albert von Belgien, des Herzogs Robert von Württemberg, des Prinzen Albert von Sachsen und anderer Fürstlichkeiten statt. Das Totenamt hielt der Erzabt des Klosters Beuren ab.

— Der preußische Finanzminister von Miquel nahm am Sonnabend im engsten häuslichen Kreise die Glückwünsche seiner Verwaltung anläßlich seiner zehnjährigen Amtsführung als Finanzminister entgegen. Herr von Miquel erfreut sich jetzt wieder der vollsten Rüstigkeit und Frische und gedenkt, in etwa 14 Tagen seinen Sommerurlaub anzutreten.

Ausland

Italien.

Ein Ministerium Saracco scheint gesichert. Nach offiziöser Meldung wird Saracco dem König folgende Ministerliste unterbreiten: Präsidium und Inneres Saracco, Auswärtiges Visconti Venosta, Justiz Gianturco, Schatz (interimistisch) und Finanzen Giulio Rubini, öffentliche Arbeiten Branca, Unterricht Gallo, Krieg Ponza Sanmartino, Marine Abbrin, Ackerbau Carcano, Posten und Telegraphen Pascolato, Die Kammer wird zum 27. Juni einberufen.

Frankreich.

Die Amnestiekommission der Deputiertenkammer nahm nach langer Beratung einen Antrag an, dahingehend, die Regierung aufzufordern, kraft ihres Rechts der Initiative eine vollständige Amnestievorlage einzubringen.

Rußland.

Ein allerhöchster Befehl an den dirigierenden Senat ernennt den bisherigen Gehilfen des Ministers des Auswärtigen, Grafen Lamsdorff, zum zeitweiligen Verweser des Ministeriums des Auswärtigen.

Spanien.

In Madrid waren am Sonnabend alle Läden wieder geöffnet. Der Widerstand der Handelskreise und damit auch die Reformbewegung können als gescheitert betrachtet werden.

Philippinen.

Nach einer Meldung des newyorker „Herald" verhindern nur die katholischen Mönche auf den Philippinen das Zustandekommen des Friedens. Die Beamten glauben, der Einfluß der Priester müsse erst gebrochen werden, eher sei kein Friede möglich, aber ihre Vertreibung und die Regulierung der Eigentumsrechte der Kirchen sei ein schwierige Aufgabe. Die amerikanischen Katholiken behaupten, die feindselige und gehässige Stimmung der Mönche gegen sie sei auf die chinesischen Halbblutelemente und die eingeborenen Geheimgesellschaften zurückzuführen. Aber das Eigentum der Mönche müsse ebenso unverletzlich sein wie das Kircheneigentum in Amerika, und jeder Versuch der Verletzung des Kircheneigentums auf den Philippinen oder der Vertreibung der Mönche würde von den amerikanischen Katholiken mit allen gesetzlich zulässigen Mitteln bekämpft werden.

Landesbibliothek Oldenburg

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 25. Juni.

* **Vom Hofe.** S. K. H. der Großherzog ernannte die Staatsdame Freifrau von Toll zur Oberhofmeisterin mit dem Prädikat „Exzellenz".

J. K. H. die Großherzogin und J. H. die Herzogin Sophie Charlotte nahmen gestern an dem Hauptgottesdienst in der Lambertikirche teil.

* **Zum Tode des Großherzogs Peter.** Der „Reichsanzeiger" schreibt: In der Plenarsitzung des Bundesrats am 21. d. Mts. gab der Staatssekretär Graf von Posadowsky der tiefen Trauer des Bundesrats über das Hinscheiden des Großherzogs Peter von Oldenburg Ausdruck.

* **Ernennung.** S. K. H. der Großherzog hat geruht, mit dem 1. Juli ds. Js. den Strafanstalt-Aufseher Janßen zum Amtsschließer in Jever zu ernennen.

* **Großherzoglich oldenburgisches und fürstlich schaumburg-lippesches Oberlandesgericht.** Der Rechtsanwalt Regierungsrat z. D. Becker in Oldenburg ist in die Liste der zur Rechtsanwaltschaft bei dem obigen Gericht zugelassenen Anwälte eingetragen worden.

* **Das durch die Versetzung des Landgerichtsdirektors Runde erledigte Landtagsmandat** soll am 10. Juli wieder vergeben werden. Zu der Wahl werden die 118 Wahlmänner des 1. oldenburgischen Wahlkreises um 11 Uhr vormittags in der „Union" hierselbst zusammentreten. Als Kandidat wird bislang nur Oberbürgermeister Tappenbeck genannt. Derselbe würde damit das ursprünglich von seinem Vorgänger im Amt, dem Oberbürgermeister Dr. Roggemann, vertretene Mandat übernehmen, entsprechend dem guten Herkommen, daß die Stadt Oldenburg durch ihr Oberhaupt im Landtage vertreten ist. Zur Vorbereitung der Wahl findet eine Vorversammlung der Wahlmänner am 29. d. Mts. in der „Union" hierselbst statt.

* **Die Vermessungsbeamten des Herzogtums** hielten gestern ihre sommerliche Zusammenkunft in Wildeshausen ab. 22 Teilnehmer vereinigten sich zu einem in Stührmanns Hotel stattfindenden Festessen.

* **In der Kunsthandlung von Ludwig Fischbeck** am Damm sind außer kleinen Bildern der Mitglieder unseres großherzoglichen Hauses zwei große Platinotypien der Herzogin Charlotte und des Erbgroßherzogs Nikolaus ausgestellt; letzterer ist mit einem großen Hunde dargestellt und von größter Lebenstreue. Daneben sieht man zwei große Zeichnungen unseres Großherzogs und unserer Großherzogin, die ein hiesiger junger Maler, Namens Büppelmann, ein Schüler von G. Bakenhus, angefertigt und damit eine sehr achtbare künstlerische Leistung vollbracht hat. Namentlich in dem Porträt des Großherzogs sind die charakteristischen Züge so gut und ohne Uebertreibung getroffen, wie bisher noch auf keinem Bilde.

-a. **Bei der Vorstellung der Kavallerie** auf dem bümmersteder Exerzierplatz am letzten Sonnabend vor dem kommandierenden General kamen fünf Kavalleristen mit ihren Pferden zu Fall. Da der Vorfall sich auf bewaldetem Terrain ereignete, so zogen sich die Gestürzten teilweise nicht unerhebliche Verletzungen zu. Trotz der großen Ausdehnung des Exerzierplatzes wird derselbe bei den Evolutionen des Kavallerie-Regiments vollständig in Anspruch genommen. Sehr interessant für die bei der Vorstellung trotz der frühen Morgenstunde zahlreich erschienenen Zuschauer war insbesondere die Ueberrumpelung und Wegnahme eines mit vier Pferden bespannten Artilleriegeschützes.

(-) **Oldenburger Volksfest.** Das alljährlich zum Besten der „Allgemeinen Krankenkasse" abgehaltene Volksfest nahm gestern seinen Anfang und wird heute sein Ende erreichen. Die Witterung war, abgesehen von einem kurzen Regenschauer, dem Feste verhältnismäßig günstig. Der Platz war mit einer Anzahl Kuchen- und Schenkbuden, sowie mit einem Karussell besetzt. Der Zutritt auf den Festplatz ist jedem Besucher kostenlos freigestellt, und es hatte sich hier ein ziemlich zahlreiches Publikum angesammelt, während der Festgarten, in dem die Infanteriekapelle konzertierte, nicht so gut besucht war. Kinderbelustigungen, als Topfschlagen, Tauziehen u. a. m., wurden den kleineren Festteilnehmern von dem Komitee bereitwilligst dargeboten. Für die größeren begann die Hauptfreude, als in den großen Sälen des Schützenhofes zum Tanz aufgespielt wurde. Hier waren die Räume bis auf den letzten Platz besetzt, und die Gesellschaft bewegte sich in fröhlicher Stimmung bis zu später Stunde.

* **Hauptmann von Heerwart,** Chef der 3. (oldenburgischen) Batterie des Feldartillerie-Regiments Nr. 62, ein von seinen Untergebenen hochverehrter und auch in Zivilkreisen sehr beliebter Offizier, wird seinen Abschied nehmen. Derselbe hat bereits vor einigen Tagen seiner Batterie Lebewohl gesagt und Oldenburg verlassen. v. Heerwart gehörte während seiner Offizierlaufbahn mehreren Feldartillerie-Regimentern an, so dem nassauischen Feldartillerie-Regiment Nr. 27, dem 2. hannoverschen Feldartillerie-Regiment Nr. 26 und seit dem 2. Oktober v. J. dem neuformierten Feldartillerie-Regiment Nr. 62 in Oldenburg. Anfang der 90er Jahre war von Heerwart Adjutant der 1. Feldartilleriebrigade in Königsberg.

-a **Keine Civilfreiwilligen für China.** Bei dem Oberkommando der kaiserlichen Marine sind während der letzten Zeit zahlreiche Anmeldungen von Civilpersonen zum freiwilligen Eintritt in das erste und zweite Seebataillon eingelaufen. Die Gesuche werden ohne Ausnahme einen abschlägigen Bescheid erhalten, da die beiden Bataillone lediglich durch Freiwillige des aktiven Dienststandes der Armee auf ihre Kriegsstärke gebracht werden sollen.

* **Eine Besichtigung im Schießen** der Batterien der hiesigen Artillerie-Abteilung fand heute Vormittag in dem beim Wildenloh gelegenen Gelände statt. Das Besichtigungschießen fand auf Entfernungen von 1400 und 3000 Meter gegen Infanterieziele und Batterien statt, wobei sowohl Schrapnells wie auch Granaten zur Verwendung kamen. Dem Schießen wohnten der Brigade-Kommandeur, Oberst Hoppenstedt, der Regiments-Kommandeur, Oberst Blanquet, und der Abteilung-Kommandeur, Major Gescher, bei.

* **Der Verein „Erholung"** unternahm gestern Nachmittag einen Ausflug nach Loyerberg. Mit dem Zuge 2.50 Uhr traten die Mitglieder die Fahrt nach Rastede an und begaben sich von dort durch den Park nach Loyerberg, wo in dem schön gelegenen Restaurant von Bremer ein nach jeder Richtung hin gelungenes Vergnügen abgehalten wurde. Nach dem Kaffee wurden Spiele veranstaltet und geschmackvolle Preise an alle Teilnehmer ausgegeben. Abends 9.08 Uhr kehrten die Ausflügler nach Oldenburg zurück.

B. **Der Naturheilverein** machte gestern einen Ausflug nach Rastede-Hahn. Bis Rastede benutzte man den Vergnügungszug, kehrte dort in den „Graf Anton Günther" zum Kaffee ein und machte dann unter ortskundiger Führung den prächtigen Weg über den lehmder Esch und durch die lehmder und hahner Büsche nach Hahn, wo man sich die Zeit bis zum Abgang des Zuges durch Gesellschaftsspiele im Freien verkürzte.

M. **Wachsfälschungen.** Das „bienenwirtschaftl. Centralblatt, Organ des deutschen „bienenwirtschaftlichen Centralvereins", nimmt in seiner letzten Nummer Stellung zu den jetzt beliebten Fälschungen von Wachs. An der Hand statistischer Zahlen wird nachgewiesen, daß Deutschland seinen Bedarf an Bienenwachs decken kann. Die Wachseinfuhr ist aber trotzdem rapide gestiegen. Das eingeführte Wachs ist im Preise niedrig, weil es in den meisten Fällen bereits gefälscht ist. Dieser niedrige Preis für das eingeführte Wachs drückt aber den Preis unseres feinen Wachses, und zwar wird der Preis unseres reinen Bienenwachses am härtesten von Erdwachs und Ceresin gedrückt. Die von den Mobilbau betreibenden Imkern gekauften Kunstwaben bestehen durchweg zum größten Teile aus Ceresin. Liefert nun der Bienenzüchter Wachs aus diesen Kunstwaben in den Handel, so kann man manchmal 50 pCt. Ceresin in diesem Produkt finden. Der Bienenzüchter hat keine Ahnung, daß seine Kunstwaben gefälscht sind. In den Wachsläden der größeren Städte findet man oft nicht 1 pCt. Bienenwachs. So sind z. B. die Kerzen für den Weihnachtsbaum in den meisten Geschäften nur der Farbe nach aus Wachs, in Wirklichkeit bestehen sie aus Ceresin. Unter diesen Verhältnissen leidet der reelle Handel in Wachs. Auch die Großhändler, welche eine Ehre darin suchen, nur reines Bienenwachs in den Handel zu bringen, klagen mit Recht über die jetzt beliebten Fälschungen. Wenn nicht Mittel und Wege gefunden werden, die Wachsfälschungen zu unterbinden, werden die reellen Wachshändler von der Bildfläche verschwinden, und die Großbienenzucht wird aufgegeben. Es muß darum durch die Einfuhr aller derjenigen Stoffe, welche zur Wachsfälschung in großen Mengen benutzt werden, ein höherer Eingangszoll gesetzt werden als auf reinen Wachs. Der Einkaufspreis von Erdwachs, Ceresin, Faranaubawachs 2c. ist bedeutend niedriger als der des Bienenwachses. Der Fabrikant verdient demnach, wenn er diese Stoffe mit einigen Prozenten Wachs vermischt und selbst zu niedrigen Preisen seine Produkte in den Handel bringt, ganz bedeutend.

(=) **Ein Einbruchdiebstahl** wurde in der Sonnabendnacht auf dem hiesigen Bahnhof versucht. Die Güterkasse daselbst sollte von unberufener Hand erleichtert werden. Der unwillkommene Besucher konnte jedoch diesmal nichts mitnehmen. Jedenfalls ist der Einbrecher mit den Verhältnissen auf dem hiesigen Bahnhof bekannt. Es ist nicht das erste Mal, daß dieser isoliert liegenden Kasse ein Diebesbesuch zu nächtlicher Zeit abgestattet wurde. Man hat Verdacht auf einen entlassenen Arbeiter.

* * *

* **Donnerschwee,** 25. Juni. Freitag, den 29. Juni, feiert der donnerschweer Turnverein sein 13. Stiftungsfest. Der Oberturnwart und einige Mitglieder haben es sich nicht nehmen lassen, dieses Fest zu einem außerordentlichen zu gestalten. Wie man hört, wird der Verein mit drei Riegen turnen. Es steht also den Teilnehmern, an denen es hoffentlich nicht fehlt, ein genußreicher Abend bevor. Der Verein wird einen Wettturner und eine Riege von acht Mann zum Kreisturnfest nach Wilhelmshaven stellen.

)(**Augustfehn,** 25. Juni. Gestern fand in unserem Ort das Sängerfest des ammerländischen Sängerbundes statt. Der Ort hatte dazu ein Festeskleid angelegt. Ehrenbogen reihte sich an Ehrenbogen, Fahne an Fahne, und Guirlanden waren ebenfalls in großer Anzahl angebracht. An Ehrenbogen mochten etwa 50 vorhanden sein. Der Empfang der Sänger aus Edewecht, Linswege, Westerstede, Rostrup, Zwischenahn und Wiefelstede fand um 9 Uhr vormittags am Bahnhofe, der der Sänger aus Bokel, Nordloh und Apen um ca. 10½ Uhr beim Vereinslokale statt. Um 11 Uhr begann dann die Generalprobe der Lieder im Gasthof des Herrn Steinfeld, um 1½ Uhr ordneten sich die Sänger zum Festzuge durch den Ort. Der Zug nahm beim Vereinslokale (Strutz' Gasthof) seinen Anfang und endigte auf der Festwiese, auf welcher sich mittlerweile eine große Anzahl Besucher eingefunden hatten. Herr Kaufmann Orth, der Vorsitzende des hiesigen Gesangvereins „Concordia", hielt darauf die Festrede, in welcher er die Besucher des Festes herzlich willkommen hieß namens des Vereins und des Ortes und dann in seinen weiteren Ausführungen des deutschen Liedes gedachte und zu einem Hoch auf dasselbe aufforderte, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten. Danach kamen die Solo- und Chorlieder zum Vortrag, welche allgemein Anklang fanden. Während der Pause zwischen den Gesangvorträgen konzertierte die zum Fest engagierte Musikkapelle des Herrn Hennecke aus Leer. Um ca. 5 Uhr begann im Festzelt auf der Wiese der Kommers. Nachdem Herr Orth hieselbst denselben eröffnet hatte, wurden neben gemeinschaftlichem Gesang verschiedene Hochs ausgebracht, sowie humoristische Sachen vorgetragen. Es toasteten Herr Organist Witte-Wiefelstede auf Kaiser und Großherzog, Herr Hauptlehrer Hayen-Kaihausen auf das deutsche Lied, Herr Reil-Nordloh auf die Damen und Herr Kolb hieselbst auf die Gäste. Mittlerweile war die Zeit so weit vorgeschritten, daß der Tanz beginnen mußte. Derselbe nahm um 7½ Uhr in den Sälen der Herren Struß und Steinfeld seinen Anfang und hielt die Teilnehmer bis in die frühe Morgenstunde zusammen. Als Chordirigent fungierte Herr F. Orth-Apen allein, da Herr Harms-Edewecht krankheithalber verhindert war und statt seiner ein Begrüßungtelegramm schickte. Während der Gesangvorträge auf dem Festplatze unterbrachen einige heftige Regenschauer leider den Fortgang derselben, hielten aber zum Glück nicht lange an, sodaß das Programm doch noch, wie vorgesehen, abgewickelt werden konnte. Den Teilnehmern an dem schönen Feste wird dasselbe noch jedenfalls recht lange in angenehmer Erinnerung bleiben.

// **Elsfleth,** 24. Juni. Der Fernsprechverkehr Elsfleth ist auf die öffentlichen Sprechstellen von Fickmühlen und Flögeln bei Bederkesa ausgedehnt worden. Die Gebühren betragen für das gewöhnliche Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten 50 Pfg. Die gleiche Sprechgelegenheit haben Brake und Berne erhalten.

M **Von der Nordküste,** 24. Juni. Mehrere Imker aus der zwischenahner Gegend haben hier zu Ende des vorigen und Beginn dieses Monats an verschiedenen Stellen der Küste mit ihren Bienenvölkern sich niedergelassen, um die Zeit der früh blühenden, gut honigenden Pflanzen, Sträucher und Bäume auszunutzen. Vor der Zeit der Buchweizenblüte liefert die Geest-Vegetation nur wenig Honigtracht. Die größeren Imker pflegen darum Ende Mai in solche Gegenden zu wandern, wo möglichst reiche Honigquellen sich eröffnen. Es kommen hier besonders der Raps und der Klee in Betracht. In früheren Jahren, als Raps überall in großen Mengen gebaut wurde, brauchte der Geestimker nur den nördlichen Geestrand zu überschreiten, und er fand auf dem ersten schweren Boden schon genügende Mengen dieser begehrten Honigpflanze, um seine Völker zu befriedigen. An unserer Küste erschienen

Aus Kunst und Wissenschaft.

Leo Tolstoi im Kirchenbann. Die russische Kirche hatte bisher zu den ihren Bestrebungen feindlichen Gedanken Leo Tolstois, die er in seinen zahlreichen Werken mit der ihm eigenen Unerschrockenheit ausspricht, geschwiegen, weil sie Schweigen für die klügste Taktik hielt. Sie scheint jedoch die „Gefahr", welche ihr großer abtrünniger Sohn in ihren Augen bedeutet, nach dem gewaltigen Erfolg der „Auferstehung" nicht länger ertragen zu wollen. Der heilige Synod hat nämlich folgende für die russischen Zustände charakteristische Verfügung über Leo Tolstoi erlassen: „Zirkularisch. Vertraulich. Ein Ukas Seiner kaiserlichen Majestät des Herrschers aller Reußen; aus dem wladimirschen geistlichen Konsistorium. Nach dem Ukas Seiner kaiserlichen Majestät hat das wladimirsche geistliche Konsistorium die Mitteilung des Vorsitzenden des heiligen Synods, des kiewschen Metropolitans Johannikij, angehört; in dieser war auseindergesetzt, daß Graf Leo Tolstoi in den Werken, wo er seine religiösen Anschauungen zum Ausdruck bringt, sich als Feind der orthodoxen christlichen Kirche klar und deutlich gezeigt hat. Den einen Gott in drei Personen erkennt er nicht an, die zweite Person der Dreinigkeit — Gottes Sohn — nennt er einen einfachen Menschen, entstellt den heiligen Text des Evangeliums, tadelt die heilige Kirche, indem er sie eine menschliche Einrichtung nennt, verwirft die kirchliche Hierarchie und spottet über die heiligen Sakramente und Gebräuche der heiligen orthodoxen Kirche. Solche Leute erklärt die orthodoxe Kirche feierlich am ersten Sonntag der großen Fasten in Anwesenheit ihrer treuen Kinder für fremd der kirchlichen Gaben. Daher wird die Abhaltung einer Seelenmesse über Graf Leo Tolstoi, falls er stirbt, ohne Buße zu thun und sich mit der Kirche zu versöhnen, unzweifelhaft das Gewissen der treuen Kinder der heiligen Kirche aufregen und eine Verlockung hervorzurufen, die verhütet werden muß. Im Angesicht dessen hat der heilige Synod beschlossen, die Abhaltung der Gedächtnisfeier und Seelenmesse für Graf Leo Tolstoi im Fall seines Todes ohne Buße zu verbieten. Auch hat derselbe befohlen, vom Inhalt dieser Mitteilung die Pröbste zu benachrichtigen, damit diese davon die untergeordneten Geistlichen in Kenntnis setzen. 5. April 1900. Mieglied des Konsistoriums Oberpriester W. Kosakkin. Sekretär Grosdorf. Tischvorsieher J. Tschistjanow." Graf Tolstoi wird diesen Ukas mit Würde hingenommen haben. Das Urteil der Welt aber über den großen russischen Dichter und Denker wird sich nicht ändern, auch wenn die Kirche seines Vaterlandes ihm noch so feindselig gegenübertritt.

Unter den goldenen Medaillen, die neuerdings von der Jury der pariser Weltausstellung für Malerei verteilt wurden, sind nachstehende zu erwähnen: an die Deutschen Herterich, Max Koner, G. Kuehl, Müller und Franz Stuck; die Oesterreicher Angeli und Anhoffer, die Ungarn Beuczur, Ciok, Laszlo, die Holländer Blommers, Breitmer, Mesdag und Weißenbruch, die Belgier Claus, Frédéric und Verstraete, den Japaner Hache.

Der worpsweder Maler F. Mackensen ist von der Prinzessin Feodora zu Schleswig-Holstein, der Schwester der Kaiserin, als Lehrer engagiert worden und hat sich vor einiger Zeit nach Primkenau (Schlesien) begeben, wo er der Prinzessin Unterricht im Zeichnen erteilt.

„Das litterarische Echo", Halbmonatsschrift für Litteraturfreunde (Berlin, Fontane & Co.) enthält in seinem neuesten Heft: Wilhelm Bölsche: Die Philosophie des Fahrrads. — Hugo Greinz: Richard Bredenbrücker. — Neue Gesamtausgaben: Maximilian Schmidt (Max Bittrich), Richard Leander (Karl Busse), Julius Mosen (H. A. Krüger), Friedrich Hebbel (Richard Mahrenholtz). — Richard Bredenbrücker: „Drei Teufel". — Josef Flach: Polnische Erzähler. — Hans Kastner: Die oberammergauer Passionsspiele. — Echo der Zeitungen. — Echo der Zeitschriften. — Besprechungen. — Bühnenchronik. — Nachrichten. — Notizen. — Der Büchermarkt.

„Niedersachsen", die bekannte treffliche Zeitschrift (Bremen, C. Schünemann) bringt in ihrer letzten Nummer Folgendes: „Im Heu", Dichtung von G. Müller-Suderburg, mit Zeichnung von E. Proch, Worpswede. — „Im alten Krug", Erzählung von Lulu von Strauß und Torney. — „Die Taufe des Sachsenführers Wittekind und des Wendenfürsten Jatzo", von Dr. O. Weddigen. — „Ellern, min Heimatdörp", Dichtung von P. F. Woldemar. — „Hitzacker", von Wilh. Keetz, mit zwei Zeichnungen von H. F. Hartmann. — „Fret Frust", von E. W. Rohde. — „Gantos Tod", Dichtung von H. Schmidt, Quaelkhorn, mit Schlußstück von Paul Koken. — „Das Lied der Nachtigall", Dichtung von E. Weber. — „Bispingen", von Friedrich Freudenthal, mit vier Abbildungen nach Zeichnungen von Paul Koken. — „Kinder- und Volksreime", von Anna Ahrens. — „Teufelssagen aus dem Osnabrückschen", von Herm. Hartmann. — Sammler, mit zehn Artikeln und drei Abbildungen.

Landesbibliothek Oldenburg

derzeit wohl nie Wanderimker. Im Süden der Marsch aber hat der Rapsbau heute fast ganz aufgehört, auch im Norden ist derselbe im ständigen Rückgang begriffen, doch hat die Kultur des Raps hier noch nicht aufgehört, man erblickt noch ausgedehnte Felder, welche mit dieser eine gute Frühtracht liefernden Honigpflanze bestanden sind. Die Wanderimker werden darum mit dem Zurückweichen des Rapsbaues immer weiter nach Norden gezogen. Hat der Raps ausgeblüht, so ist es der Klee, der den Bienen am meisten Nektar spendet, und zwar ist es der weiße Klee, der von den Bienen beflogen wird, während die nektarreichen Rotkleeblüten wenig begehrt sind, da die Immen mit ihren Rüsseln nicht in die langen Kelchröhrchen der Blüten gelangen, den in den Röhren befindlichen Honig also nicht einsammeln können. Daneben holen die Bienen aber auch aus vielen anderen frühe Tracht liefernden Pflanzen, Sträuchern und Bäumen Nahrung und Nektar. Ist auch die Zeit der Kleeblüte beendet, dann pflegt der Imker bald wieder in die Heimat zurückzukehren, um den Honig der Buchweizenblüten einzuernten. Auf den Buchweizen folgt die Trachtzeit der Heideblüte, während welcher die Völker ihre Stöcke füllen, die bald nach Beendigung der Heidetracht abgeschlachtet werden. Die Imker sind mit der bisherigen Frühtracht wenig zufrieden gewesen, und zwar war es die trockene Witterung, welche den Honigertrag beeinträchtigte. Nach dem jetzt gefallenen Regen ist wieder gute Tracht eingetreten. Augenblicklich stehen die Imker mitten in der Schwarmzeit, die infolge ungünstiger Witterung spät eingetreten ist, die jetzt aber den Imkern vollauf Beschäftigung bietet. Die sehr wertvollen Maischwärme dürften hier wohl kaum gefallen sein. Zieht der Imker wieder von dannen, was etwa gegen Mitte des nächsten Monats geschieht, so haben die Bienen fast ausgeschwärmt, und die Zahl der Bienenvölker hat sich mehr als verdoppelt.

)⌐(**Wildeshausen,** 24. Juni. Die diesjährige Leistungprüfung für den südlichen Züchterverband findet am 27. Juni in Vechta bei Gelegenheit der dortigen Tierschau statt. Es nehmen an demselben mehrere Landwirte aus dem hiesigen Bezirk mit ihren Gespannen teil; auch wird der hiesige Reitklub zum Schluß ein Trabrennen abhalten. Zur Erleichterung des Besuches wird 10 Uhr abends ein Sonderzug bis Wildeshausen fahren, der 10.50 Uhr hier eintrifft. — Laut Beschluß der Generalversammlung vom 23. April ist zur Beseitigung der Unterbilanz das Aktienkapital der Brauerei Schloß Wittekind herabgesetzt a) durch Zusammenlegung von je 2 Prioritätsaktien zu einer, b) Ausgabe von 11,000 Mk. vollgiltiger Aktien an Stelle von 30,000 Mk. Stammaktien an den Besitzer der letzteren. Ist ein Aktienbesitz nicht durch 2 teilbar, so hat der Inhaber das Recht, gegen Nachzahlung von 500 Mk. eine vollgiltige Aktie zu beanspruchen. Das Aktienkapital besteht danach zur Zeit aus 71 Stück Stammaktien zu 1000 Mark. Der Vorstand besteht nach Bestimmung des Aufsichtsrats aus ein oder zwei Mitgliedern, der Aufsichtsrat nach Beschluß der Generalversammlung aus 3 bis 7 Mitgliedern. Wie verlautet, wird beabsichtigt, nach einer weitern Reduzierung des Aktienkapitals 100 neue Aktien zu 1000 Mark auszugeben. Das Gebräu erfreut sich allgemeiner Beliebtheit, und hat der Absatz an Bier unter der jetzigen Leitung erheblich zugenommen, so daß demnächst die Rentabilität des Unternehmens nicht zu bezweifeln sein dürfte. — Die Erzeugnisse der hiesigen Wurstfabrik, welche in ihrem Betrieb die neuesten maschinellen Anlagen eingerichtet hat, erfreuen sich allgemeiner Anerkennung, und der Absatz ist ein dementsprechend flotter; es werden wöchentlich eine größere Anzahl Schweine geschlachtet, und den hiesigen Landwirten ist dadurch eine bequeme Abnahmequelle geschaffen.

---

o **Wilhelmshaven,** 24. Juni. Der 12. ostfriesische blatt", Organ des deutschen „bienenwirtschaftlichen Cengehalten. Ein Festessen im Hotel „Burg Hohenzollern" eröffnete gestern die festlichen Tage, dann folgten die Verhandlungen des Delegiertentages. Die zum Fest eingeladenen oldenburger Gäste, Exz. v. Legat und Oberstleutnant v. Colomb, hatten ihr Ausbleiben entschuldigt. Beim Geschäftsbericht teilte der Vorsitzende, Professor und Hauptmann der Landwehr Gräfer-Emden, mit, daß unter den 11 neu aufgenommenen Vereinen sich auch der Kavalleristenverein Wilhelmshaven befinde. Die Aufnahme habe stattgefunden, obgleich er auch Mitglieder zähle, die auf oldenburgischem Gebiet wohnen. In Zukunft dürfe der Verein solche Mitglieder nicht mehr aufnehmen. Dagegen erhob Kamerad Rahneberg-Wilhelmshaven entschieden Einspruch. Eine solche Bestimmung könne nicht aufrecht erhalten bleiben, da Bant und Wilhelmshaven ein Ganzes bildeten, und jeder wilhelmshavener Kriegerverein Mitglieder zähle, die im Oldenburgischen wohnen. Die Angelegenheit soll dem preußischen Landeskriegerverband zur Entscheidung vorgelegt werden. An den Verhandlungen nahmen 42 Vereine mit 100 Stimmen teil. Der ostfriesische Kriegerbund umfaßt jetzt 64 Kriegervereine mit 5781 Mitgliedern, d. h. 11 Vereine und 845 Mitglieder mehr als beim letzten Bundesfest. Neu gewählt wurden in den Vorstand Marine-Baumeister Dix-Wilhelmshaven und Amtsgerichtsrat Menge in Verum. Nach Schluß der Verhandlungen fand ein Zapfenstreich statt, an den sich der Kommers im Hotel Burg Hohenzollern anschloß. Das Kaiserhoch brachte der Bezirksoffizier Major Müller aus. Dann folgten noch Ansprachen auf Ostfriesland, die ostfriesischen Kriegervereine, Armee und Marine usw. Am Sonntag Mittag 12,30 Uhr fand auf dem Adalbertplatz Festgottesdienst statt. Die Festpredigt hielt Marine-Oberpfarrer Göbel über die Worte „Sei getreu bis in den Tod, so will ich Dir die Krone des Lebens geben". Er erwähnte hierbei auch den tiefen Schmerz, den die oldenburger Kameraden und die Anwesenden mit ihnen über den Heimgang des Großherzogs von Oldenburg empfunden hätten. Er sei ein echt deutscher Mann gewesen und ein Vorbild in der Treue und im Dienen. Nach dem Feldgottesdienst begann das Festessen und im Anschluß hieran der lange Festzug. In demselben waren folgende oldenburgische Vereine vertreten: Jever, Heppens (2), Bant, Rüstersiel, Neuende, Hooksiel, Sande und Bockhorn. Mit Konzert und Festball schloß die Feier.

Sommerversammlung des rüstringer Heimatbundes in Nordenham.

s.s. **Nordenham,** 24. Juni.

Die von den Obermännern des rüstringer Heimatbundes auf heute hierher einberufene Sommerversammlung war gut besucht; sogar der greise Marschendichter Hermann Allmers hatte es sich nicht nehmen lassen, trotzdem sein Gesundheitzustand noch nicht ganz befriedigend geworden, persönlich an den Beratungen des ihm so nahe stehenden Bundes teilzunehmen. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden, Herrn Pastor Marcus-Seeseld, mit einigen Worten herzlicher Teilnahme an dem Tode unseres hochseligen Großherzogs eröffnet. Redner erinnerte an die großen Verdienste, die der hohe Verstorbene sich gerade um die Förderung der Heimatkunde erworben. Die Worte klangen aus in die frohe Zuversicht, daß der neue Herrscher sein Land ebenso glücklich regieren werde, wie der nunmehr Entschlafene.

Nach herzlichem Willkommensgruß wurde sodann in die Verhandlungen eingetreten. Als erster Punkt der Tagesordnung erfolgte die Rechnungablage. Der Kassenbestand beträgt augenblicklich 443,44 Mk.; die Einnahme betrug im letzten Jahre 124 Mk., die Ausgabe 60 Mk. Zu Revisoren wurden die Herren Oberkontrolleur Witte und Zolleinnehmer Otten per Akklamation gewählt.

Herr P. Cornelius-Seeverns hielt sodann ein mit großem Fleiß zusammengestelltes Referat über die Ergebnisse der Boden-Untersuchungen in Nordwestbutjadingen durch Herrn Schucht. Ueber diese Untersuchungen ist bereits mehrfach öffentlich berichtet worden; wir beschränken uns darum auf die Ausführungen insoweit, als sie infolge der eigenen Erfahrungen des Referenten neu, bezw. weniger bekannt sind. Der im Jahre 1048 gegründete Johanniterorden errichtete auch im butjadinger Lande teils zur Kolonisierung, teils zur Christianisierung mehrere Niederlassungen. Vornehmlich in Roddens scheint eine derartige Gründung vorhanden gewesen zu sein. Die Johanniter sind vermutlich von der Landseite her in die Marsch eingedrungen, wenigstens hatten sie schon vorher die beiden Güter Hahn und Bredehorn inne. In Butjadingen errichteten sie zuerst das Gut Inte, und gründeten alsdann in dem Weser-Delta, das bekanntlich aus verschiedenen Inseln bestand, mehrere Niederlassungen. Daß diese Inseln schon vor langer Zeit existiert haben, erkennt man noch heutzutage an der Lage des Kalks im Boden. Aus den Bohrergebnissen und der darüber aufgenommenen Karte ist ersichtlich, daß auf dem älteren Lande der Kalk tief, auf dem neueren dagegen an der Oberfläche gelegen ist. Außerdem findet man noch heute in den älteren Wurthen (u. a. bei Stick) Steinsärge und Knochenreste. Der Johanniterorden hat seine Niederlassungen im Butjadingerland lange behauptet. Unter der Rgierung Antons I. von Oldenburg, wurden diese Güter eingezogen; zwar legte der Orden Protest ein gegen die Einziehung, er erreichte hierdurch aber nur, daß das Reichskammergericht die Zahlung einer Abfindungsumme von 5000 Gulden an den Orden verfügte. Im weiteren kam der Redner auf die sogenannten oberahnschen Felder (im Jadebusen liegend) zu sprechen und sprach hierbei die Vermutung aus, daß diese Felder ein Teil der früheren Insel Alderfum seien. Auch der Boden dieser Felder ist im Vorjahre untersucht worden. Hierbei ist konstatiert, daß 1 Meter unter der Erdoberfläche eine tiefe, humose Schicht liegt, es ist also klar, daß um 1 Meter hohes Land angeschwemmt ist. An der Oberfläche des dortigen Bodens wurde Kalk angetroffen. Hinsichtlich der damaligen Bevölkerung des Landes führte Redner aus, daß sie durch Fieber und ähnliche Krankheiten in hohem Maße dezimiert sei. Es habe darum des öfteren neuer Zuzug vom Süden her stattgefunden. Ein Beweis dieser häufigen Veränderungen in der Bevölkerung wurde darin gesehen, daß die alten Namen fast völlig verschwunden seien. Erwähnt wurde ferner, daß in den bei Tossens liegenden Wurten mehrfach Baumsärge, in den mittleren Wurten hingegen überaus viel Urnenscherben, aber keine Särge gefunden seien. Mit Bedauern sprach sich sodann der Redner über das geringe Interesse aus, das bislang den teilweise sehr wichtigen Fundergebnissen des Landes von berufener Seite entgegengebracht werde. Wenngleich diese Ergebnisse für die Weltgeschichte wenig Interessantes bieten, so ist es nach Ansicht des Referenten doch von großem Interesse für unsere engere Heimat, über jene Zeiten, wo die Rüstringer westfälische Kaufleute unter Zusicherung freien Geleits in ihr Land einluden, wo Langwarden (es wird als oppidum, Stadt, bezeichnet) von erheblicher Bedeutung war, etwas Näheres zu erfahren. Ueber dieses geringe Interesse von berufener Seite wurde späterhin auch vom Vorsitzenden noch ernstlich geklagt; wir kommen weiter unten darauf zurück. Am Schluß seiner sehr instruktiven Ausführungen gedenkt der Redner noch der wiederholten Bohrversuche, die Herr Dr. Bohls (Lehe) auf den Groden und Watts unternahm, wobei — namentlich in der Nähe von Fedderwarderfiel — sehr wichtige Resultate erzielt wurden.

Herr Pastor Marcus dankte dem Referenten für die sehr interessanten, vielfach ganz neuen Mitteilungen und besprach sodann die Thatsache, daß den bisherigen Funden, die zum großen Teil im Museum zu Oldenburg liegen, von wissenschaftlicher Seite so überaus wenig Beachtung geschenkt sei. Redner verlas sodann eine ausführliche Eingabe an das großh. Staatsministerium, die etwa folgenden Inhalts ist: „In Ermangelung eines populären, die engere Heimat behandelnden Geschichtswerks — seit Herausgabe von Halems Geschichte Oldenburgs ist ein die ältere Landesgeschichte berührendes Geschichtswerk nicht mehr verfaßt — und mit Rücksicht auf die sehr wertvollen Altertumsfunde des Landes, die für eine tüchtige geistige Kraft eine Fülle des Neuen und Wissenswerten über die Geschichte unseres Landes in sich bergen, erscheint es dringend geboten, diesen Fundergebnissen größere Beachtung zu schenken als bisher. Großherzogliches Staatsministerium wird daher vom rüstringer Heimatbund dringend gebeten, wenn möglich noch in dieser Finanzperiode Geldmittel zur Anstellung einer geeigneten Kraft zu erwirken, damit diese Funde nicht unverwertet und nutzlos daliegen." Die Versammlung war einstimmig mit dieser Eingabe einverstanden und erkannte die Bemühungen der Obermänner, mehr Licht in die historische Entwickelung unseres Landes zu bringen, dankbar an.

Das zweite Referat über altfriesische Eigennamen mußte leider in Wegfall kommen, weil der Referent, Herr Heddewig-Kattenesch, aus Gesundheitrücksichten nicht anwesend sein konnte. An Stelle des Referats gelangte ein alphabetisch geordnetes Verzeichnis altfriesischer Vornamen (zusammengestellt von Herrn Lehrer Uhlhorn-Esenshamm) zur Verlesung. Von letzterem Herrn war auch ein mit großem Fleiß verfaßter Aufsatz (über Inschriften aus alten Grabsteinen) eingereicht, der teilweise zur Verlesung gelangte und überaus interessant war.

Vom Vorsitzenden wurde sodann mitgeteilt, daß der rüstringer Heimatbund in den oldenburger Altertumsverein eintreten, sowie daß der jeverländische Altertumsverein und der rüstringer Heimatbund in engere Verbindung mit einander treten würden.

Als letzter Punkt der Tagesordnung wurde schließlich in längerer Debatte über die Errichtung eines Denkmals zum Andenken an die Schlacht bei der Landwehr (1514) beraten. Auf Anregung des Vorsitzenden und des Herrn Cornelius wurde beschlossen, eine Kommission, bestehend aus den Obermännern des Bundes, zu wählen, die über die näheren Einzelheiten des Denkmals zu beraten hat. Die Kommission soll sich erweitern durch mehrere Bundesmitglieder, die in der Gemeinde Rodenkirchen wohnhaft sind. Von einer Seite wurde hervorgehoben, die Errichtung eines Denkmals sei aus dem Grunde nicht wohl angebracht, weil die Schlacht eine Niederlage für Butjadingen bedeute. Demgegenüber wurde mit Recht betont, daß diese Kämpfe bei Hartwarden in dem Ringen der Friesen um ihre Freiheit den Abschluß bildeten; daß sich die Friesen hier mit bewundernswürdiger Tapferkeit geschlagen hätten und zweifellos nicht unterlegen wären, wenn nicht durch schmählichen Verrat ihre Stellung dem Feinde angezeigt wäre, und daß schließlich selbst der Feind (u. a. Herzog Heinrich der Aeltere; sein Ausspruch: Ein teurer Sieg, o könnten wir doch die braven Männer, die da fielen, wieder ins Leben zurückrufen!) den Mut der Friesen offen anerkannt habe. Hinsichtlich der Unkosten des Denkmals wurde beschlossen, zunächst die Beschlüsse des Komitees abzuwarten; es soll eine, die hartwarder Schlacht behandelnde Schrift vertrieben werden; der Reinerlös gelangt in den zur Errichtung des Denkmals bestimmten Fonds. Das Denkmal wird unmittelbar an der Chaussee errichtet werden. Auf die nähere Ausführung desselben kommen wir demnächst zurück.

Nachdem zum Schlusse noch verschiedene Abbildungen des Altars der eckwarder Kirche zirkuliert hätten, und Herr Dr. Bohls die Rüstringer zur Teilnahme an der Hauptversammlung der Männer vom Morgenstern (7. u. 8. Juli in Dorum) herzlich eingeladen hatte, wurde die sehr angregende und interessante Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen.

Aus aller Welt.

Die Gutenbergfeier in Mainz

wurde am Sonnabend durch den Großherzog von Hessen mit der Eröffnung der typographischen Ausstellung eingeleitet. Sie bietet im kurfürstlichen Schlosse ein Bild der Entwickelung der Buchdruckerkunst. Von dem bis zum heutigen Tag Ausgestellten ist manches uninteressant und unbedeutend Die pariser Weltausstellung hat der mainzer Ausstellung namentlich nach der Richtung der modernen Druckmaschinenindustrie hin Abbruch gethan; aber dennoch bietet namentlich die historische Ausstellung mit ihren uralten Erstaddrücken ein anregendes Bild, zu dem die Produkte der modernen Kunst und der Farbendruck einen interessanten Gegensatz bilden, durch den das Einst und Jetzt anschaulich charakterisiert wird. Die Ausstellung zerfällt in drei Gruppen: 1) Maschinen, 2) Erzeugnisse des Buchdrucks und Buchschmucks, der graphischen und Druckkunst, der Schriftgießerei und Farbenfabriken, der Buchbinderei und 3) die historische Abteilung. Ausgestellt haben unter anderen die Akademie der Wissenschaften in Petersburg, die berliner königliche Bibliothek, die Reichsdruckerei, die Kunstgewerbeausstellung und das Museum in Berlin, die darmstädter Hofbibliothek, die deutsche Druckerei und die Verlagsanstalt in Shanghai, der „Figaro" in Paris, die georgische Gesellschaft für Verbreitung der Volksaufklärung in Tiflis, die Imprimerie des beaux arts zu Paris, die Imprimerie Nationale ebendort, die Staatsdruckereien von Lissabon, Petersburg, Wien und Montenegro u. s. w.

Letzte Depeschen.

* **Kiel,** 24. Juni. Der Kaiser hat dem Kommandanten des „Iltis", Korvettenkapitän Lans, den Orden pour le mérite verliehen. Die Dekorierung wurde der im kieler Hafen liegenden Flotte durch Flaggensignal bekannt gegeben.

* **Petersburg,** 24. Juni. Ein im „Regierungsboten" veröffentlichtes längeres Kommuniqué teilt zunächst mit, daß die kaiserliche Regierung seit dem ersten Eintreffen beunruhigender Nachrichten aus China nicht gezögert habe, durch ihren pekinger Vertreter von der chinesischen Regierung energische Maßnahmen zur Wiederherstellung der Ordnung zu verlangen. Gleichzeitig erhielt der dortige Gesandte v. Giers den Auftrag, die Aufmerksamkeit des Tsung-li-Yamen auf die gefährlichen Komplikationen zu lenken, welche der chinesische Fremdenhaß unausbleiblich nach sich ziehen würde, und die chinesische Regierung für alle Folgen der Unruhen verantwortlich zu machen. Leider erschien die Nachlässigkeit der provinziellen Würdenträger in den Augen der Aufrührer als eine Begünstigung ihrer verbrecherischen Thätigkeit, die bei den Regierungtruppen Sympathie fand. Der Aufstand nahm mit jedem Tage größere Dimensionen an; am 25. Mai brannten die Boxer die orthodoxe Kirche im Dorfe Duntinan nieder und drohten, die Gebäude der orthodoxen geistlichen Mission gleichfalls niederzubrennen. Das Leben und Eigentum der in Nordchina lebenden russischen Unterthanen erschien ernstlich bedroht, da zur Disposition des russischen Gesandten nur 75 Mann standen. Unter solchen Umständen hielt es die kaiserliche Regierung notwendig, zum Schutz der russischen diplomatischen Vertretung und zur Sicherung des Lebens und Eigentums der russischen Unterthanen entschiedene Maßnahmen zu ergreifen. Das Kommuniqué erwähnt alsdann die bereits bekannten militärischen Maßnahmen, ferner die Vorgänge bei Taku, und schließt mit nachfolgenden Worten: Aus dem oben Dargelegten geht hervor, daß die im benachbarten Territorium eingedrungenen russischen Truppen durchaus keine China feindlichen Ziele verfolgen; im Gegenteil, die Anwesenheit der Truppen in dem befreundeten Staat kann in Anbetracht der gegenwärtigen aufregenden Ereignisse der pekinger Regierung nur wesentliche Dienste im Kampfe mit den Aufrührern erweisen und die Herstellung der gesetzlichen Zustände im eigenen Interesse Chinas nur beschleunigen.

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

Leichte wollene u. baumwollene
Unter-Hemde,
Unter-Jacken,
Unter-Hosen,
Netz-Jacken,
Schweiss-Socken,
Kinder-Strümpfe,
Herren- und Damenwäsche,
Krawatten.

G. Boycksen,
Langestr. 80.

Delfshausen. Auf seinem daselbst belegenen Kulturplacken läßt Schmied G. von Häfen

Mittwoch, 4. Juli,
nachm. 6 Uhr,
4 Scheffelsaat Roggen,
2 „ Hafer,
15 „ Mähgras,
öffentlich meistbietend verkaufen.
Auch wird dann das Grundstück, groß 2,00,59 ha, zum Verkauf aufgesetzt.
Großenmeer. E. Haake, Aukt.

H. Hitzegrad
empfiehlt in großer Auswahl:
Sonnenschirme
in den schönsten Mustern, Stück 0.98, 1.75, 1.95, 2.45, 3.85 bis 12 M, Kinderschirme, Stück 0.28, 0.57, 0.69, 0.78 bis 3 M, Regenschirme von 80 ₰ an.
Strohhüte
f. Knaben u. Mädchen, Mädchenhüte, per Stück von 10 ₰ an.
Hutblumen u. Bänder
in allen Preislagen.
Handschuhe
von 20 ₰ an.
Damengürtel
von 25 ₰ an.
Krawatten
in den schönsten Dessins von 25 ₰ an, in weiß von 5 ₰ an.
Herrenwäsche,
als wie: Chemisetts, Kragen, Manschetten in groß. Auswahl.
Markttaschen
von 50 ₰ an.
Korsetts
von 65 ₰ an.
Schürzen
für Küche und Haus, reizende Ausführung.
Strümpfe
für Damen und Mädchen.

Rastede. Zu verkaufen oder gegen güstes eventl. belegtes Vieh zu vertauschen eine Mitte Juli kalbende Quene.
Aug. Diekmann.

Zu verk. umständeh. e. milchgebende Ziege. Donnerschwee 190.

Bade-Anzüge,
Bade-Laken,
Bade-Mäntel,
Bade-Pantoffeln,
Bade-Teppiche,
Kämme u. Bürsten,
Reise-Necessaire,
Reise-Schuhe,
Reise-Luftkissen.

G. Boycksen,
Langestr. 80.

Große Posten hochfeine
Blousenhemde u. Sonnenschirme
trafen soeben ein, und sollen zu enorm billigen Preisen ausverkauft werden.

Ferner bekannt billig: Ein großer Posten Schuhwaren für Damen, Herren und Kinder, Lederwaren, Potemonnaies, Necessaires, Brief- u. Visitenkartentaschen, Cigarren- und Cigarettentaschen, Möbelstoffe, Möbelplüsche, Leinenplüsche, Portieren, Tischdecken, Läuferstoffe, Steppdecken, Gardinen, Teppiche in allen Größen, Badelaken, Frottier-Handtücher von 50 Pfg. an, Seidenstoffe für Blousen und Kleider, Meter von 80 Pfg. an, Kleiderstoffe, Kattun, Meter 25 Pfg., Regenschirme, Handschuhe, Korsetts, Spitzen, Krawatten, Damen- und Mädchen-Strohhüte, 4 Stück 1 Mk., Seidenband, Meter 10 Pfg., Hutblumen, 4 große Bouquetts 1 Mk.

Kaufhaus H. Heinemann.

Zur gefl. Beachtung!
Fertige Knaben-Anzüge,
Knaben-Joppen,
Knaben-Hosen,
Waseh-Blousen
in enorm großer Auswahl, ganz besonders billig.
M. Schulmann
38 Achternstrasse,
Ecke Baumgartenstr.

Bardenfleth. Aug. Ostendorf daselbst läßt wegen des ihn betroffenen Bandunglücks

Donnerstag, 28. Juni,
präzise 4 Uhr auf.,
3 tiedige Kühe, August u. Septbr. kalbend,
2 milchende wieder belegte dito,
3 Kuhkälber,
4 Ferkel, 3 Monate alt,
10 Sch.-S. Roggen, (recht gut
3 „ „ Hafer, (stehend,
9 Jück Mähgras, sowie die Nachweide der Kuhweide, 6 Jück,
zum sofortigen Antritt,
öffentlich meistbietend verkaufen.
Großenmeer. E. Haake, Aukt.

Allgemeiner deutscher Sprachverein. | Schulverein.
Am Dienstag, den 26. Juni, abends 7 Uhr, wird im oberen kleinen Saale des Civilkasinos
Herr Oberst von Lettow
über die Tagung der Kolonialgesellschaft in Coblenz und Reiseerinnerungen an die Schlachtfelder am Tauber und Main berichten. Die Mitglieder beider Vereine sind eingeladen.
Der Vorstand.

Württembergische Krankenzuschuß- und Sterbekasse für Männer u. Frauen, E. H., Stuttgart.
Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß wir Herrn
Adolf Poppe in Hannover,
Geibelstraße 18,
am heutigen Tage die Generalvertretung unserer Kasse für Stadt und Provinz Hannover, Großh. Oldenburg, Fürstent. Schaumburg-Lippe und Lippe-Detmold übertragen haben. Beiträge sind an den Genannten oder die ihm unterstellten Spezialagenten zu entrichten.
Stuttgart, den 21. Juni 1900. **Der Vorstand.**

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung halten sich die unterzeichnete Generalagentur und die von ihr angestellten Agenten zum Abschluß von Anträgen für obige Kasse bestens empfohlen und wird jede gewünschte Auskunft gerne erteilt.
Die Generalagentur: **Adolf Poppe, Hannover,** Geibelstr. 18.
Bureaustunden: vorm. 9—12 und nachm. 3—6 Uhr.
Tüchtige Vertreter an allen Orten werden jederzeit angestellt.

Soeben eingetroffen:
Eine Partie
hochfeiner Hemdenblousen,
welche für die Hälfte des wirklichen Wertes abgeben.
Gebr. Alsberg.

Alle, die noch auf die Preisermäßigung des Jahresabonnements reflektieren, können auch zum 1. Juli cr., Jahresabonnements abschließen.
Erstes oldenbg. Abfuhr-Institut.
Joh. Wiemken.

Zwangsversteigerung.
Am Dienstag, den 26. Juni d. Js., nachmittags 4 Uhr, gelangen im Auktionslokale an der Ritterstraße hierselbst zur Versteigerung:
2 Buffets, 2 Sofas, 12 Tische, 120 Stühle, 6 Rohrbänke, 3 Küchentische, 5 Gartentische, 27 Gartenstühle, 2 Sessel, 4 Kleiderschränke, 1 Spiegelschrank, 2 Gieschränke, 1 Vertikow, 1 Schreibtisch, 1 Nähmaschine, 2 Waschtische mit Spiegel, 2 Regulateure, 1 Ofenschirm, 2 gr. Glaskasten, 1 Garderobenständer, 1 Partie Gardinen, 1 Teppich, 1 Wäscherolle, 3 Glasschränke, 6 Reolen, 3 Warenschränke, 3 Tresen, 1 Bett nebst Bettstelle, 2 Bierapparate, 1 Hobelbank, 1 Partie Nutzholz und 1 Partie Handschuhe.
Dierking,
Gerichtsvollzieher.

Täglich große, mittlere und kleine Schellfische, Butt, Rotzunge, Seehecht, Knurrhahn, lebende Krebse empfiehlt in frischester Ware
H. Braun,
nur Achternstr. 53.

Reelles Heiratsgesuch.
Fixer Geschäftsmann, Inhaber eines gutgehend. Kolonialw.-Geschäfts mit flotter Wirtschaft in der Nähe Oldenburgs sucht eine Lebensgefährtin.
Ernstgemeinte Offerten, möglichst mit Photographie, unter W. H. 50 postlagernd Oldenburg erbeten.
Diskretion Ehrensache.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.
Gefunden eine goldene **Brosche.** Abzufordern Philosophenweg 4.

Verloren am Sonntag ein Portemonnaie mit Inhalt in der Nähe der Inf.-Kaserne. Abzugeben gegen Belohnung in der Exped. d. Bl.

Ohmstede. Entlaufen 1 junger brauner **Jagdhund** mit Halsband, auf den Namen „Treff" hörend. Dem Wiederbringer eine Belohnung.
B. Haslinde.

Verl. 1 Kragen (Umhang) v. d. Kroppstr., Brüderstr., bis a. d. Lindenhof. Bitte abzugeben bei Gastw. Frerichs, Heiligengeiststr.

Wohnungen.
Zu verm. auf gleich od. später eine **Oberwohnung.** Bloherfelder Ch. 241, in der Nähe des Ammerländer.

Zu verm. z. 1. Nov. e. freundl. abschließbare Unter- u. Oberwohnung mit Gartenland an ruhige, Bewohner.
Näheres Diedrichsweg 4.

Zu verm. zum 1. Juli eine freundl. möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer,** pass. für 1 od. 2 jg. Leute, ev. mit Pension.
August Jacobs, Ziegelhofstr. 15.

Gutes **Logis** für 2 junge Leute.
1. Kirchhofstraße 7.

Vakanzen und Stellengesuche.
Gesucht zum 1. Juli ein fixes
junges Mädchen
zum Alleindienen für einen einfachen bürgerlichen Haushalt ohne kl. Kinder.
Frau Schröder,
Bremen, Sielwall Nr. 24.

Auf sof. ein **Schuhmachergeselle.**
H. Stalling, Ofener Chaussee.

Zwischenahn.
Zum 1. November ein tüchtiges **Mädchen** für Küche und Haus gegen hohen Lohn gesucht.
Meyers Hotel.

Gesucht zum 1. November eine **Magd** für einen kleinen bürgerlichen Haushalt in Zwischenahn.
Adresse zu erfahren bei
Heinr. Sandstede, Zwischenahn.

Aschhausen bei Zwischenahn.
Gesucht auf nächsten Herbst ein **Knecht,** der mit Pferden umgehen kann. **Fr. Schneider.**

Ein Mädchen vom Land, 17 Jahre alt, sucht Stellung zum 1. November in der Stadt. Gesucht zum 1. Aug. eine Köchin, ein Zimmermädch., mehrere Mädchen für Stadt und Land. Ein Mädchen, welches längere Zeit in einem Hause gedient, prima Zeugnisse besitzt, gut bürgerlich kochen kann, sowie Wäsche und Hausarbeit übernimmt, sucht Stellung in einem feinen Haushalt Näheres
Frau **Rothermund,**
Ludwigstraße 1, Vermittlerin.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.
Westerholtsfelde. Am Sonntag, den 1. Juli:
Ball,
wozu freundl. einladet **G. Pollei.**

Osternburger Turn-Verein.
Am **Freitag,** den **29. d. Mts.,** nach dem Turnen:
Hauptversammlung.
Zweck: Neuwahlen, Kreisturnfest, Verschiedenes.

Donnerschweer Turn-Verein.
Am **Freitag,** den **29. Juni:**
13. Stiftungsfest
(Schauturnen u. Ball)
im Vereinslokal **Zum grünen Hof.**
Anfang 8 Uhr.
Fremde können eingeführt werden.
Der Turnrat.

Familiennachrichten.
Danksagung.
Rastede. Für die Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes und unseres guten Vaters sagen wir herzlichen Dank.
Witwe **Böhlken** und Kinder.

Todes-Anzeigen.
Beckhausen, 22. Juni 1900. Heute Nachmittag entschlief sanft nach kurzer heftiger Krankheit in seinem 67. Lebensjahre mein lieber Mann und unser guter Vater, der Stellmachermeister
Gerd Vahlenkamp.
Dieses bringt trauernd zur Anzeige
Wwe. Vahlenkamp,
geb. Bümmerstedt.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 27. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, auf dem Kirchhofe zu Rastede statt.

Nadorst, 22. Juni. Heute entschlief nach langen schweren mit großer Geduld ertragenen Leiden, sanft und ruhig unsere geliebte Tochter und Schwester **Wilhelmine** in ihrem zwanzigsten Lebensjahr, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringen
die trauernden Eltern u. Geschwister.
H. Dunekake nebst Familie.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 27. d. Mts., nachm. 3 Uhr, vom Sterbehause aus auf dem Donnerschweer Kirchhof statt.

Weitere Familiennachrichten.
Verlobt: Emma Lienemann, Hammelwarderfande, mit Rechnungsfeller H. W. Oltmanns, Ellwürden. Paula Dinklage, Jaderberg, mit Lehrer Ernst Wintermann, Klippkanne-Brake.
Geboren (Sohn): H. Lienemann, Hammelwarderfande.
Gestorben: Wwe. Anna Margarethe, Wiemken, geb. Wregge, Oldenburg, 79 J. Johanne Christine Dettmers, geb. Dirks, Neubremen, 46 J. Kaufmann und Druckereibesitzer Carl Barkhausen, Bremen, 61 J. Katharine Friederike Held, Schortens, 15 J. Georg Wemkebach, Hookfiel, 63 J. Emma Pölke, Tonndeich, 5 J. Gretchen Mehrings, Kopperhörn, 3 Mt.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton Dr. E. Höber: für den lokalen Teil W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 146 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 25. Juni 1900.

§§ Schwurgericht.

8. Sitzung vom Freitag, den 25. Juni 1900, vormittags 10 Uhr.

Vorsitzender: Geh. Justizrat Niemoeller, beisitzende Richter: Landgerichtsrat Huber und Landrichter Riesebieter, Staatsanwalt: Staatsanwalt Driver, Gerichtsschreiber: Accesist Cramer. Verteidiger: Rechtsanwalt Carstens.

Als Geschworene wurden ausgelost: Landwirt Andreae-Fedderwarden, Brauereibesitzer Hermanns-Vechta, Rentner Zerhusen-Lohne, Rentmeister Weldemann-Dinklage, Fabrikant Stöve-Varel, Kaufmann Kröger-Oldenburg, Kaufmann Harms-Jever, Zeller Reinke-Gastrup, Ziegeleibesitzer Schiff-Elsfleth, Korkfabrikant Ellgaß-Delmenhorst, Hausmann Hoes-Westerholt, Hausmann-Gramberg-Donnerschwee.

Der Fabrikarbeiter Hermann Diedrich Gerdes aus Dwoberg, Gemeinde Delmenhorst, zur Zeit hier in Untersuchungshaft, war angeklagt, zu Oldenburg am 12. Mai d. J. vor der Strafkammer II des großherzoglichen Landgerichts, einer zur Abnahme von Eiden zuständigen Behörde, in der Strafsache gegen die Witwe des Arbeiters Karl Heinrich Schröder, Meta Dorothea geb. Klein, zu Schillbrock, wegen Kuppelei, den vor seiner Vernehmung geleisteten Eid wissentlich durch ein falsches Zeugnis verletzt zu haben. Verbrechen gegen Paragraph 154 des St.-G.-B.

Der Angeklagte hatte seinerzeit unter Eid ausgesagt, entgegen der Aussage der übrigen Zeugen, er habe mit der Tochter der damaligen Angeklagten Schröder nie im Hause der letzteren intim verkehrt, auf späteres eindringliches Befragen dann zugegeben, es könne doch wohl sein, daß er es ein Mal in der Trunkenheit gethan habe, er wisse es aber nicht. Der Staatsanwalt stellte seinerzeit in der Sitzung am 12. Mai d. J. den Antrag, den Angeklagten wegen dringenden Verdachts des Meineids zu verhaften. Ehe sich das Gericht zur Beschlußfassung über diesen Antrag zurückzog, gab er zu, mit der Anna Schröder auch im Hause intim verkehrt zu haben. Der Angeklagte wurde dann wegen Meineids in der fraglichen Sitzung verhaftet. Heute will er sich damit herausreden, er habe seinerzeit die Frage des Präsidenten nicht richtig verstanden. Demgegenüber bekunden die heute als Zeugen erschienenen Richter, welche an der fraglichen Sitzung teilgenommen haben, daß ein Irrtum von Seiten des Angeklagten völlig ausgeschlossen sein müsse, da ihre diesbezüglichen Fragen ganz bestimmt gestellt worden seien. Auch sagt der Zeuge Hurrelmann, ein Arbeitkollege des Angeklagten, aus, der Angeklagte habe ihm erzählt, er müsse am 12. Mai als Zeuge zum Landgericht nach Oldenburg; er wolle sehen, ob er die Angeklagte nicht herausreißen könne. Nach Schluß der Beweisaufnahme wird den Geschworenen eine Frage bezüglich der Schuld des Angeklagten an einem wissentlichen Meineid und auf Antrag des Verteidigers eine Frage, ob der Angeklagte den Meineid fahrlässiger Weise geleistet habe, gestellt. Nach den Plaidoyers des Staatsanwalts und des Verteidigers bejahten die Geschworenen nach kurzer Beratung die erste Hauptfrage. Der Angeklagte wurde darauf vom Gericht zu einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren verurteilt, außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahren aberkannt und er für dauernd unfähig erklärt, als Zeuge oder Sachverständiger eidlich vernommen werden zu können. Der Staatsanwalt hatte eine Zuchthausstrafe von 3 Jahren beantragt.

9. Sitzung, nachmittags 5 Uhr.

Vorsitzender: Landgerichtsrat Kitz, beisitzende Richter: Landgerichtsrat Rüder und Landrichter Riesebieter, Staatsanwalt und Gerichtsschreiber wie vormittags. Verteidiger: die Rechtsanwälte Greving und Krahnstöver.

Als Geschworene wurden ausgelost: Landwirt Andreae-Fedderwarden, Landmann Tantzen-Rodenkirchen, Kaufmann Onken-Rastede, Kaufmann Thaden-Großensiel, Ziegeleibesitzer Zedelius-Neuenburg, Rentner Kipp-Oldenburg, Kaufmann Kröger-Oldenburg, Kaufmann Harms-Jever, Hausmann Gramberg-Donnerschwee, Kaufmann Nolte-Cloppenburg, Korkfabrikant Ellgaß-Delmenhorst, Kaufmann Krüger-Oldenburg.

Zur Verhandlung war angesetzt die Anklagesache gegen 1. die Haustochter Marie Lisette Ortmann aus Fladderlohhausen, zur Zeit hier in Haft, 2. den Eigner Bernhard Heinrich Ortmann daselbst, zur Zeit hier in Haft, 3. den Tagelöhner Heinrich Ortmann aus Grönloh, zur Zeit im Zuchthaus zu Münster, wegen Meineids.

Die Verhandlung wurde auf Antrag des Staatsanwalts ausgesetzt wegen Unwohlseins eines Geschworenen. Neuer Termin wurde angesetzt auf Dienstag, den 26. Juni d. J., nachmittags 5 Uhr.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 25. Juni.

(Fortsetzung) der Notizen aus dem Hauptblatte.)

* **Der „Liederkranz“** hat seine Uebungen bis Ende Juli ausgesetzt. Nach Wiederbeginn derselben findet sein jährliches Sommerfest statt.

* **Konstituierung der Handelskammer und der Handwerkskammer.** Die Handwerkskammer wird zu ihrer Konstituierung wahrscheinlich zum 2. Juli von der Regierung zusammenberufen werden, die Handelskammer zum 7. Juli.

* **Oeffentliche Unterhaltungabende** finden vom morgigen Tage ab im „Hotel zum deutschen Kaiser“ an der Langenstraße statt, die im Stil der Volksunterhaltungabende in der Rudelsburg gehalten werden sollen. Gänzlich von den sog. Gesellschaftabenden verschieden, soll hier Familien und jungen Leuten Gelegenheit gegeben werden, sich für wenige Pfennige angenehm und lehrreich zu unterhalten. Die Leitung ist Herrn Brandhorst, unserem langjährigen Hoftheater-Mitglied, übertragen worden und liegt also in den besten Händen.

-a. **Die Legung der neuen Gasröhren größeren Kalibers** ist augenblicklich in der Achternstraße in Angriff genommen worden. Um den Fußgängerverkehr nicht allzusehr zu stören, geschieht die Legung der Röhren, die auch in dieser Straße im Trottoir liegen, streckenweise.

// **Telephonisches.** Bisher mußte, wenn eine Verbindung vom Vermittelungsamte verlangt wurde, nicht nur die Nummer des gewünschten Teilnehmers, sondern auch dessen Name angegeben werden. Vom 1. Juli ab wird dieses Verfahren geändert. Es ist dann nur noch die Nummer des verlangten Teilnehmers zu nennen, die von dem Beamten des Vermittelungsamtes deutlich wiederholt wird. Im Fernverkehr bleibt bis auf weiteres das alte Verfahren bestehen. Ferner werden Ortsverbindungen künftig aufgehoben werden, wenn für einen der beiden Partner eine Verbindung von außerhalb bereit gestellt ist. Beide Teilnehmer werden jedoch, wenn ein solcher Fall eintritt, zuvor vom Beamten darüber verständigt. Für die gegen Einzelgebühren geführten Ortsgespräche, die aus dem genannten Grunde unterbrochen werden, kommen Gebühren nicht in Ansatz.

(-) **Fahnenweihe.** Der Verein katholischer Kaufleute ist in den Besitz einer Fahne gelangt. Dieser wurde gestern Morgen in der katholischen Kirche die übliche Weihe verliehen. In Verbindung damit fand gestern und heute eine Konferenz der zum niedersächsischen Gauverbande gehörigen Vereine katholischer Kaufleute im Hotel zum Kaiserhof statt. Auf die Verhandlungen kommen wir morgen zurück.

* **Prämiierung.** Auf der in den Tagen vom 23.—25. Juni zu Hannover abgehaltenen Ausstellung des Hauptvereins für Geflügelzucht erhielten von oldenburgischen Züchtern die Herren Joh. Tapken-Bant eine silberne Medaille und einen ersten Preis auf gesperberte Dominikaner, und Heinr. Suhren-Varel einen Ehrenpreis auf schwarze La Flèche.

* **Verein für Naturkunde.** Der nächste Ausflug des Vereins findet Mittwoch, 27. Juni, statt. Als Ziel ist das Barneführerholz in Aussicht genommen. Bis Sandkrug wird der Ausflug per Bahn gemacht. Die Mitglieder fahren um 2.45 Uhr vom Bahnhof Oldenburg oder um 2.50 Uhr von der Haltestelle Osternburg ab. Es wird noch ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß auch Nichtmitglieder teilnehmen dürfen.

* **Folgende Bezirkstouren** schreibt der Bezirksfahrwart des Bezirks 4, Oldenburg, des Gau 2, Bremen, gelegentlich des am nächsten Sonntag, den 1. Juli, in Westerstede stattfindenden Bezirkfestes aus: 1. ab Oldenburg, Hotel Kaiserhof, morgens 7½ Uhr; Fahrstrecke über Zwischenahn, 28 Km. 2. ab Brake, Hotel von Düring, Breitestr., morgens 6 Uhr; Fahrstrecke: Brake, Großenmeer, Loyerberg, Rastede, Wiefelstede, Zwischenahn, Westerstede, ca. 55 Km. Zusammentreffen mit den bremer Herren um 7½ Uhr in Großenmeer, Scheeles Gasthof, mit den Oldenburgern und Zwischenahnern um 9 Uhr in Zwischenahn, Meyers Hotel. 3. ab Nordenham, vom Bundeshotel „Zur Börse“ morgens 6 Uhr. Fahrstrecke: Nordenham, Abbehausen, Seefeld, Schweyburg, Varel (Kaffeehaus), links ab über Obenstrohe, Linswege, Westerstede, ca. 49,5 Km. Zusammentreffen mit den burhaver Herren in Seefeld um 7 Uhr, Woges Hotel. Von Brake und Nordenham wird ein Vorstandsmitglied der betreffenden Vereine die Leitung der Tour übernehmen. Da der westerstedter Verein alles aufbietet, um es seinen Gästen so angenehm wie möglich zu machen, und der Verein das jüngste Glied unseres Bezirks ist, so wird gebeten, sich recht zahlreich an obigen Bezirkstouren zu beteiligen.

z. **Die oldenburger Buchdrucker (N.-V.)** begingen gestern im Lokal des Herrn Ebbinghaus zu Nadorst die Johannisfeier, verbunden mit der 500jährigen Gedächtnisfeier der Geburt Gutenbergs. Herr Schwenker hielt eine Ansprache an die Festversammlung und gedachte in warmen Worten der Verdienste Gutenbergs. Preiskegeln, Belustigungen und Unterhaltungspiele aller Art füllten den Festnachmittag, den ein Ball beschloß, aus.

* **Der Fernsprechverkehr** des hiesigen Postamtes mit Scheeßel bei Rothenburg ist eröffnet. Die Gebühr für ein gewöhnliches Gespräch beträgt 50 Pfg.

* * *

k. **Brake**, 24. Juni. Das hiesige Schützenfest nahm heute seinen Anfang. Schon gestern Abend fand eine kleine Vorfeier statt, zu welchem Zweck sich das Schützenkorps an der Kaje versammelt hatte, um dann unter klingendem Spiel durch die Stadt zur Festwiese zu marschieren, woselbst sich ein zahlreiches Publikum eingefunden hatte. Der heutige erste Tag wurde ebenfalls mit einem Festmarsch durch die Straßen der Stadt eingeleitet. Um 1 Uhr nahmen die Schützen an der Kaje Aufstellung; unter Vorantritt der hiesigen Musikkapelle und eines vom oldenburger Infanterie-Regiment erbetenen Trommlerkorps ging es durch die Hauptstraßen über die Bahnhofstraße zum Festplatz, um nun auf den nebenan liegenden Scheibenständen um die Ehre des Tages zu kämpfen. Die Straßen der Stadt hatten ihr festlichstes Gewand angelegt, und es herrschte, obgleich der Himmel nicht sein freundlichstes Gesicht zeigte, ein riesiges Menschengewoge, welches, je näher dem Festplatz, desto stärker wurde. Auf der Bahnhofstraße war ein Durchkommen zeit-

Weltausstellungbriefe.

Paris, 22. Juni.

X.

(Nachdruck verboten).

Die Zahl der „Attraktionen“ ist unerschöpflich, aber die wenigsten verdienen diese Bezeichnung; man ist bei der Konzessionierung nicht eben sehr wählerisch gewesen, und so wurde namentlich in der Rue de Paris vieles zugelassen, was eher auf den Jahrmarkt, als in die Weltausstellung paßt. Zwei Veranstaltungen sind hiervon auszunehmen, das Palais de Danse, in dem den Freunden des Balletts die Nationaltänze in entsprechenden Tanzszenen vorgeführt werden, und ein allerliebstes Marionettentheater. Sehr geschickt werden in diesem die Puppen dirigiert und in heiterer Weise verwendet. In dem hübsch ausgestatteten Theaterraum gab's einen neuen Beweis für die Naivetät der Franzosen in gewissen Dingen. Als auf der netten Bühne ein Regiment unter den Klängen eines Marsches vorüberzog, erscholl plötzlich ein begeistertes „Vive l'Armée!“, und die ganze Gesellschaft stimmte mit ein! Diese großen Kinder merkten gar nicht, daß sie ihren Patriotismus ganz an unrechter Stelle verschwendeten, indem sie den Puppen zujubelten. — Was im übrigen in der Rue de Paris geboten wird, unterscheidet sich kaum von irgend einem anderen Tingeltangel und trägt die große Erheiterung, die es verspricht, nur auf der Ankündigung. Eine einzige Veranstaltung schien komisch werden zu sollen, ein Manoir à l'envers getaufter Bau. Alles in seinem Aeußeren ist verkehrt; das Giebeldach steckt mit der Spitze im Erdboden, die Fenster haben ihre Spitzbogen nach unten gekehrt, das Hauswappen und die Uhr stehen gleichfalls auf dem Kopf. Man erwartet nun auch im Inneren heitere Ueberraschung, aber man wird sehr enttäuscht, denn die Spiegelapparate, mit denen man hübsche, heitere, komische Effekte hätte erzielen können, sind auf die simpelste Weise verwendet; die von den Jahrmärkten her bekannte Hexenschaukel ist dagegen ein großes Kunstwerk.

Panoramen, Dioramen, Sterioramen und Marioramen giebt es auf dem Marsfeld und Trocadero in Unzahl; sie führen den Besucher nach Algier und Tunis, in die Sahara und auf die hohe See, ins Goldland und nach dem eisigen Norden. Das bedeutendste ist wohl Le tour du monde, das in höchst originellem, ein indisches Bauwerk nachahmendem Gebäude untergebracht ist. Es verfolgt dies Panorama ein neues Prinzip, indem es die zur Anschauung gebrachten Länder und Städte durch Landeseinwohner, die es zu diesem Zweck hat kommen lassen, belebt.

Zwei Veranstaltungen überragen alle anderen an gigantischen Abmessungen, wie an wissenschaftlichem Wert. Das Palais de l'Optique und der Himmelsglobus. Das erstere, auf dem Marsfeld belegen, verdankt sein Entstehen einer Aktiengesellschaft, die sich 1896 eigens zu dem Zwecke bildete, ein Fernrohr von bisher noch nicht dagewesenen Größenverhältnissen zu bauen. Es ist ein ausgewachsenes Riesenwerk von sechszig Metern Länge mit einem Linsendurchmesser von 1,25 Metern geworden. Um es aufzunehmen, hat man eine schöne Galerie von fast zehn Metern Breite erbaut, die genau nach Nord-Süd orientiert ist. Das Fernrohr selbst ist aus 24 Stücken zusammengesetzt und wird in seiner horizontalen Lage von sieben Pfeilern unterstützt. In dieser Lage verbleibt es auch während der Beobachtungen. Um ein so riesiges Rohr in verschiedenen Richtungen gegen den Himmel zu bewegen, hätte es gewaltiger Apparate von außerordentlicher Präzision und einer Kuppel von 64 Metern Höhe bedurft; man suchte daher nach einer anderen Lösung; monsieur Deloncle, dem die ganze Idee des Riesenrohrs zu verdanken ist, acceptierte dazu die Verwendung des Foureaultschen Spiegels, dessen Stellung in solcher Weise geregelt wird, daß er ebensoviel zurückweicht, wie die Erde während ihrer Drehung vorrückt. Alle Lichtstrahlen eines Himmelskörpers, die in diesen Spiegel fallen, werden in einer mit der Axe des Fernrohrs genau zusammenfallenden Richtung zurückgeworfen, so daß man ganz die gleiche Wirkung erzielt, wie bei direkter Richtung des Fernrohrs gegen den zu beobachtenden Himmelskörper. Die größten Schwierigkeiten machte der Guß der Gläser des Fernrohrs, deren man zwei Arten bedurfte; die einen zur direkten Beobachtung, die anderen für die photographischen Aufnahmen. Es erforderte Versuche von Wochen und Monaten, um so massige Gläser ohne Streifen und Flecken zu erzielen, daher der enorme Preis von 700 000 Francs; Guß und Schliff wurden in Paris vorgenommen. Die durch das Fernrohr erzielte Vergrößerung erreicht mehr als 8000 Durchmesser, während das bisher größte Fernrohr nur eine solche von 3500 Durchmessern hatte.

Es wäre natürlich ganz unmöglich, die Tausende von Besuchern, die unausgesetzt dem Palais de l'Optique zuströmen, an das Fernrohr herantreten und persönlich beobachten zu lassen. Die Besucher müssen sich darum mit Reproduktionen der photographischen Aufnahmen begnügen, die mittelst des Fernrohrs gemacht werden. Doch auch diese gewähren in ihrer vortrefflichen, scharfen Ausführung Genuß und Belehrung; die Krater und sonstigen Erhebungen des Mondes treten förmlich plastisch und in bisher ungeahnter Größe auf den Reproduktionen hervor; die neuliche Sonnenfinsternis wurde ebenfalls photographisch aufgenommen und gelangt jetzt zur Darstellung. Welche Aussichten eröffnen sich für die künftige Beobachtung der Gestirne, wenn die Vervollkommnung der Instrumente noch weiter fortschreitet!

Vor einigen Tagen hat der Erzbischof von Paris, einer Einladung folgend, das große Fernrohr eingesegnet. Er hielt dabei eine längere Rede, in der er sagte, er sei gern der Aufforderung gefolgt, denn der Papst habe nicht nur der Astronomie im allgemeinen, sondern speziell auch der

Landesbibliothek Oldenburg

werte kaum möglich; Jung und Alt, Groß und Klein hatte nur den einen Gedanken: „Zum Schützenfest!“ Der Festplatz, zu dem ein Eintrittsgeld von 30 Pfg. erhoben wird, ist in diesem Jahre gut mit Buden aller Art besetzt. Ein hier zum ersten Male erschienenes Dampfkarussell übt eine nicht geringe Anziehungkraft aus; das Heulen der Dampfpfeife durchtönt die ganze Stadt. Daneben sind es die große Schaukel und ein kleines Karussell, welche zum Mitfahren einladen. Auch an Sehenswürdigkeiten herrscht kein Mangel: Panorama, Zirkus, Kraftmenschen und sonstige Schaubuden nehmen neben Kuchenbuden und zahlreichen Schenken den Hauptteil des Platzes ein. „Vater Brandes“ hat zum 51. Male sein altes Quartier bezogen und hält hier seine wohlschmeckende braunschweiger Ware feil. Unsere Schmortaaltanten vom Weserstrande haben ihr lieblichstes Lächeln aufgesteckt, um ihre Ware gut an den Mann zu bringen. Alles atmet eitel Lust und Freude. — Im Garten der Vereinigung fand heute Nachmittag ein von der hiesigen Kapelle ausgeführtes Konzert statt, welches sich leider infolge der aufsteigenden Gewitterwolken keines starken Besuches erfreute. Zu dem im festlich dekorierten Saale daselbst stattfindenden Festball war der Andrang derart groß, daß der große Saal kaum den Ansprüchen genügte.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Bahnhofsanlagen.

Der Herr, welcher die Naturschönheiten so sorgfältig studiert und in Nr. 144 der „Nachrichten für Stadt und Land“ den Platz des alten früheren Maschinenhauses einer Kritik unterwirft, mag sich nicht allzu sehr über die Kartoffeläcker und Bohnenbeete aufregen, auch das sind Schönheiten der Natur und wohl jedem Auge wohlgefällig. Dann könnte der Betreffende ja auch veranlassen, daß die alten Spreenschen Baracken durch Neubauten ersetzt würden, denn die sind gewiß dem Auge abstoßender als Bohnen- und Kartoffeläcker. Und dann befinden sich dort, auf der anderen Seite der Straße, die Lagerplätze von Schienen und dergl. Wären da nicht auch Anlagen besser, und dahinter die Lagerplätze? Die Eisenbahn-Direktion wird sich auf solche Ansichten wohl nicht einlassen, im Gegenteil sind wir ihr zum Dank verpflichtet, daß sie dem Publikum die Straße zur Verfügung stellt, und wir haben deshalb keinen Grund, an ihren Anordnungen herumzunörgeln.

z.

Schiffsnachrichten aus Brake.

Angekommen:

Juni 17. dtsch. „Anna“, Büschen, von Bremerhaven.
„ 18. „ „Christa“, Janßen, von Newcastle.
„ 19. schwed. D. „Commercial“, Nilson, von Petersburg.
„ 19. norweg. D. „Bremen“, Wold, von Skien.
„ 21. dtsch. „Johanne“, Maußen, von Geestemünde.
„ 23. „ D. „Mathilde“, Erichsen, von Hernösand.

Abgegangen:

Juni 19. dtsch. „Meta“, Kultzen, nach Hamburg.
„ 19. „ „Marie Thun“, Pohlenga, nach Wennyß.
„ 19. „ „Jantina“, Boekhoff, nach Benserfiel.
„ 19. dän. D. „Enigheden“, Nielsen, nach Burntisland.
„ 20. dtsch. „Anna“, Büschen, nach Cuxhaven.
„ 20. „ „Delphin“, Haase, nach Flensburg.
„ 21. norw. D. „Bremen“, Wold, nach Bremen.
„ 22. dtsch. „Johanne“, Maußen, nach Wilhelmshaven.
„ 22. schwed. D. „Commercial“, Nilson, nach Middlesbrö.
„ 23. griech. D. „Charilaos Tricoupis“, Cariavas, nach Cardiff.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Eversten vom 17. bis 23. Juni.

I. Aufgebote.

Keine.

II. Eheschließungen.

Schmiedemeister Wilhelm Heinrich Hermann Böseler, Eversten, und Haustochter Anna Hermine Gesine Kleen, Bloherfelde.

III. Geburten.

Tochter des Landmanns Johann Hermann Georg Wilken, Bloherfelde.

IV. Sterbefälle.

Haustochter Bertha Wilhelmine Marianne Eimen, Eversten, 19 Jahre.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 25. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf	Verkauf
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,80	95,35
3½ pCt. do. do.	94,70	95,25
3 pCt. do. do.	86,70	87,25
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	93	94
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	93	—
3 pCt. do. do.	84	85
4 pCt. Schuldverschreibg. der Staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	99,50	—
3½ pCt. do. do. (seitens des Inhabers kündbar)	98	—
3½ pCt. neue do. do. von 1899, desgleichen ab 1. Juli 1901	97	—
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	—	—
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,90	95,45
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	95	95,55
3 pCt. do. do. do.	86,60	87,15
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	97,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	97,50	—
3½ pCt. Butjadinger Amtsverband-Anleihe	92	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	91,50	—
3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Bielefelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	95,70	—
4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar.	95,60	96,15
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	93,90	94,45
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	55,30	56,85
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	95,90	96,45
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	91,30	91,85
4 pCt. do. do., Serie XVII, unkündbar bis 1906	98,70	99
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	91,20	91,75
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	99,60	99,90
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99	100
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warpssp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—

Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,40	169,20
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,355	20,455
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,16	4,21
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,82	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 166 pCt. bez. G.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —

Diskont der Deutschen Reichsbank 5½ pCt.
Darlehenszins do. do. 6½ pCt.
Unser Zins für Wechsel 5½ pCt.
do. do. Konto-Korrent 6 pCt.

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg

am 23. Juni 1900.

	Mrk.		Mrk.
Hafer, hiesiger	7,50	Gerste, amerikanische	—
„ russischer	7,50	„ russische	6,90
Roggen, hiesiger	—	Bohnen	8,—
„ Petersburger	8,20	Buchweizen	8,40
„ südrussischer	8,10	Mais	6,—
Weizen	8,20	Kleiner Mais	6,30
		Lupinen	7,—

pro Centner.

Oldenburger Marktpreise

vom 23. Juni 1900.

	Mk.	Pfg.
Butter, Waage à ½ kg	—	80
Butter, Markthalle „ „ „	—	90
Rindfleisch „ „ „	—	60
Schweinefleisch „ „ „	—	60
Hammelfleisch „ „ „	—	50
Kalbfleisch „ „ „	—	55
Flomen „ „ „	—	55
Schinken, geräuchert „ „	—	80
Schinken, frisch „ „	—	55
Mettwurst, geräuchert „ „	—	90
Mettwurst, frisch „ „	—	65
Speck, geräuchert „ „	—	65
Speck, frisch „ „ „	—	50
Eier, das Dutzend	—	55
Hühner, Stück	1	50
Enten, zahme, Stück	2	—
Kartoffeln, 25 Liter alte	—	90
Kartoffeln, 1 Liter, junge,	—	30
Wurzeln, 4 Bund, kleine	—	10
Schalotten, 4 Bund	—	10
Blumenkohl	—	50
Spitzkohl, Kopf	—	25
Salat, 4 Köpfe	—	10
Gurken, Stück	—	30
Torf, 20 hl	5	50
Ferkel, 6 Wochen alt	—	—

Wetterbericht

vom Sonntag, den 24. Juni.

Abends. Die Wetterlage ist fortgesetzt eine sehr ungünstige, indem nämlich der größte Teil Nordeuropas von niedrigem Druck überdeckt wird mit verschiedenen Depressionen, während hoher Druck zugleich über Südfrankreich lagert. In Deutschland herrscht veränderliches, ziemlich kühles Wetter mit Regenfällen, dessen Fortdauer unter den gegebenen Wetterverhältnissen zu erwarten ist.

Wettervoraussage

für Dienstag, den 26. Juni.

Bei wechselnder Bewölkung und nicht erheblich veränderter Temperatur Regenfälle. Windig.

Konstruktion dieses neuen Riesen-Fernrohrs lebhaftes Interesse entgegengebracht. Wie könnte es auch anders sein? Der Statthalter Christi sei Gott am nächsten, dadurch sei er der natürliche Protektor der Wissenschaft, die bestrebt sei, das Auge des Menschen dem Himmelsgewölbe zu nähern. Die Fortschritte dieser Wissenschaft könnten übrigens nur eine lange und fortgesetzte Bestätigung der Dogmen der Religion sein; keine astronomische Entdeckung könne sich im Widerspruch mit den Lehren der Kirche befinden, und je mehr man mittels des Fernrohrs das Buch des Himmels durchblättere, umsomehr werde man diese Lehren bestätigt finden. „Ich weihe Dich“, so schloß Monsignore Richard, „als ein Fahrzeug, das ausgeht, unbekanntes Gebiet zu durchforschen; Gott ist mit Dir.“ Durch diesen Weiheakt ist für das Fernrohr eine von dem Kirchenfürsten selbstverständlich nicht beabsichtigte Reklame für das Unternehmen gemacht, denn die kirchlich gesinnten Kreise werden in hellen Scharen in das Palais de l'Optique strömen. Das Gebäude birgt übrigens in verschiedenen Sälen noch eine ganze Reihe von Sehenswürdigkeiten; so in einem Saal Pasteur-Projektionen riesig vergrößerter Mikroben, die Polonium- und Radiumstrahlen, die Telegraphie ohne Draht usw.

Der von dem Baumeister und Mitglied der Gesellschaft für Sternkunde errichtete Globe céleste beruht ebenfalls auf streng wissenschaftlichen Prinzipien. In der Nähe der Avenue de Lurdn außerhalb des Marsfeldes hebt sich die gewaltige, 64 Meter im Durchmesser haltende Weltkugel weithin sichtbar am Horizont ab; die Sternbilder auf dunkelblauem Grund farbig ausgeführt, schmücken ihr Aeußeres. Im Inneren, der auf gemauerten Riesenpostaments ruhenden Kugel steht man erstaunt vor dem großen Raum, in dessen Etagen drei Treppen und ebensoviele Aufzüge emporführen. Durch die erste Etage, in der Musik ertönt, und durch die zweite, in der ein Café untergebracht ist, gelangt man in die eigentliche Himmelsregion. Hier schwebt unsere Erde, sich langsam um ihre Axe drehend; ungefähr 100 Personen können gleichzeitig in ihr die Bewegung von Westen nach Osten mitmachen und alle Eindrücke genießen, welche die Umdrehung der Erde mit sich bringt: den Aufgang und Untergang der Sterne, die vier Mondphasen, die alle sich von der zweiten, das Weltall darstellenden Kugel abheben — ein überraschend schöner, zugleich unterhaltender Anblick, wie er bisher nie geboten wurde. Hat man das Weltall-Schauspiel genossen, so findet man auf der die Weltkugel krönenden Plattform noch Gelegenheit, einen Blick auf die Ausstellungbauten und Paris zu werfen.

Für mich besitzt der Trocadero mit seinen allen Gegenden entnommenen Bauten und den allen Zonen entstammenden Völkerrassen einen ganz besonderen Reiz. Es ist ein prächtig wechselndes Bild, wenn die gelben, bezopften und unbezopften, bronzefarbenen, braunen und schwarzen Brüder dort in malerischem Burnus, in goldgestickten oder buntseidenen Gewändern, und mit den verschiedenartigsten Kopfbedeckungen durcheinander wogen. Ein wenig zudringlich sind oft die Fremdlinge; namentlich von den Händlern wird man nicht leicht wieder losgelassen, wenn man im Bazar vor ihrem Stand einen Moment Halt macht. Und wenn man irgend ein überflüssiges Andenken um die Hälfte des verlangten Preises erhandelt hat, darf man sicher sein, es immer noch viel zu teuer bezahlt zu haben. Ungeheures Leben herrscht in der engen Rue d'Alger. Hier will durchaus eine Kabylenfrau das Schicksal voraussverkünden, dort preisen Teppichhändler ihre Ware an, und bieten Nougat-Verkäufer ihre schmierigen Leckereien feil. Aus einer der Behausungen tönt ohrenbetäubender Lärm. Man erlegt sein Eintrittsgeld und sieht die Wände entlang auf dem Boden kauernd eine Anzahl fremdartiger Gestalten, die eine entsetzlich monotone, nervenzerreißende Musik auf ihren primitiven landesüblichen Instrumenten ausführen. Sie dient als Begleitung zu dem widerlichen Bauchtanz, den die reichgeschmückten Frauen nacheinander ausüben. Wie man an dieser Kunst, die darin besteht, Bauch und Brüste hüpfende Bewegungen machen zu lassen, Gefallen finden kann, ist mir unfaßbar, und doch drängt sich in dem engen Raum tagtäglich die Menge der Zuschauer. Im egyptischen Theater dieselbe Geschichte, nur in Volksszenen eingefügt.

Das Palais de l'Electricité hat leider nicht alles gehalten, was man im Voraus von ihm verkündet hatte. Wohl ist dort noch nicht alles in Ordnung, doch kann man schon jetzt beurteilen, daß die Beleuchtung zwar geschmackvoll, aber durchaus nicht „feenhaft“ ist, und daß die Fontaines lumineuses zu tief liegen, um ordentlich zu wirken; wer nicht in nächster Nähe des Wasserbeckens weilt, bekommt von den in verschiedenen Farben wechselnden Fontänen kaum viel zu sehen. Ein äußerst reizvolles und graziöses Bauwerk in der Nähe des Eiffelturms macht dagegen allabendlich außerordentlichen Effekt. Man denke sich auf einem granitenen Unterbau, aus dem ein Wasserfall in einen kleinen See niederrauscht, ein Gebäude ganz aus Glas errichtet; gläserne Freitreppen mit gläsernem Geländer führen hinauf in einen Kiosk. Auch hier wieder alles aus buntem oder bemalten Glas und Krystall und durchleuchtet von einer Fülle von Licht, dessen Quelle man nicht zu entdecken vermag. Es sollen mehr als 12 000 Glühlämpchen in dem wirklich märchenhaften Bau Verwendung finden, doch nicht eine einzige ist sichtbar, alles Licht scheint vielmehr von dem Glase selbst ausgestrahlt zu werden; selbst der den Boden bedeckende anscheinende Teppich ist aus solch leuchtendem, in bunten Farben schillerndem Glase gebildet. Im Innern des Gebäudes giebt es viel Interessantes zu sehen; im Unterbau Glasbläserei und Herstellung zierlicher Glaswaren und oben im Kiosk Diamantschleiferei.

Wer das Bedürfnis fühlt, einmal auf viele Tausende seiner Mitmenschen herabzusehen, kann dies in dem Riesenrad haben; man sitzt dort ganz behaglich in einer Art Waggon, der sich ganz unmerklich und ohne die geringste Schaukelbewegung hebt, freilich nur etwas über 100 Meter. Da läßt man sich doch lieber gleich auf die höchste Terrasse des Eiffelturmes „liften“, wo man bei klarer Luft, die allerdings über Paris selten genug ist, einen herrlichen Rundblick hat. Am meisten Aussicht, einen solchen zu genießen, hat man nach einem ausgiebigen Regen, der die Luft von Staub reinigt.

Wenn abends das Champs de Mars und die beiden Ufer der Seine mit dem Trocadero, dem malerischen Alt-Paris und der Rue des Nations im hellen Lichterglanz strahlen, so ergreift den Beschauer wohl Bedauern, daß soviel Arbeit, so viel Mühe von Jahren für eine so kurze Spanne Zeit aufgewendet wurde; außer den beiden Kunstpalais in den Champs Elysées wird ja nach Schluß der Ausstellung die ganze Herrlichkeit wieder versinken.

H. v. Westhoven.

Landesbibliothek Oldenburg

Dampferbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„Kaiser Wilhelm II.", Högemann, die Reise von Neapel nach Newyork fortgesetzt.

„Helgoland", Franke, von Galveston auf der Weser angekommen.

„Königin Luise", Volger, von Newyork in Cherbourg angekommen und die Reise nach Bremen fortgesetzt.

„Hamburg", Lüneschloß, in Suez angekommen.

„Gera", v. Borell, Quessant passiert.

„Preußen", Heintze, in Antwerpen angekommen.

„Oldenburg", Prager, die Reise von Shanghai nach Hongkong fortgesetzt.

„Ems", Harrassowitz, Horta passiert.

„Heidelberg", Zachariae, die Reise von Funchal nach Brasilien fortgesetzt.

„Pfalz", Winter, in Montevideo angekommen.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.		Thermometer ° Ré	Barometer mm	Barometer Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	höchst.	niedrigst.
23. Juni	7 U. Am.	+ 13,4	761,4	28. 1,7	23. Juni	+ 16,7	+ 9,2
24. Juni	8 „ Am.	+ 12,6	758	28.	24. Juni	—	

Damen-, Herren- u. Kinderwäsche
in größter Wahl. — Anfertigung nach Maß in kürzester Zeit. —
Steppdecken, Kleiderkattune u. Kinderkleider
weit unter Preis.
Julius Harmes, Schüttingstr. 16.

Kirchennachrichten.

Osternburger Kirche.

Sonntag, den 1. Juli (3. Trinitatis):
Gottesdienst 10 Uhr: Hilfspr. Tiarks.
Kinderlehre 11 Uhr: Hilfspr. Tiarks.

Anzeigen.

Oldenburgische Staatsbahn.

Anläßlich der in Vechta stattfindenden Leistungsprüfung des südlichen Pferdezüchterverbandes und der Tierschau wird **Mittwoch**, den **27. d. M.**, ein **Sonderpersonenzug** 10,00 abends von Vechta, 10,04 von Falkenrott nach Wildeshausen gefahren werden, der auf allen Stationen zum Aussteigen alten und 10,50 in Wildeshausen eintreffen wird.

Großh. Eisenbahn-Direktion.

Montag, den **2. Juli 1900**, nachm. 5 Uhr, öffentliche **Sitzung** der **Armenkommission** im Rathause.

Oldenburg, 23. Juli 1900.

Armenkommission.
Tappenbeck.

Oeffentlicher
Immobilverkauf.

Oldenburg.

Dritter und letzter Termin

zum Verkauf der dem **Gastwirt Joh. Hinrich Jacobs** hierselbst gehörigen, in vorzüglichem Stande befindlichen, an der **Zeughausstraße unter Nr. 8** hierselbst belegenen Besitzung ist auf

Mittwoch,
den 4. Juli d. J.,
nachmittags 4 Uhr,

in Jacobs Wirtshause hierselbst, Kurwickstraße Nr. 34, anberaumt.

Der Zuschlag soll in diesem Termine bei irgend annehmbarem Gebote **sofort** erfolgen.

Ein weiterer Verkaufsaufsatz findet nicht statt.

Heinrich Westing,
Kurwickstraße 33.

Oldenburg. Die Rohledersche Wiese am Gerberhof, gegenüber der Wirtschaft „Zum Rosengarten", habe pro 1900 und 1901 zum jährlichen zweimaligen Mähen zu verpachten.

Edo Meiners, Aukt.

Tungeln. Der Hausmann **Heinrich Suhr** daselbst läßt am

Sonnabend,
den 7. Juli d. Js.,
nachm. 4 Uhr,

in der **Tungeler Marsch:**

15 Tagewerk Gras

zum diesjährigen einmaligen Mähen in Abteilungen öffentlich gegen Meistgebot verkaufen.

Kaufliebhaber ladet hiermit ein

Oldenburg. Edo Meiners, Aukt

Wählen Sie

unter folgenden an der Spitze stehenden Marken:

Naumanns Germania-Fahrräder, Wanderer-Fahrräder, Brennabor-Fahrräder

dann fahren Sie stets sicher und sehr leicht, denn diese Fabrikate vereinigen in sich alles das, was selbst der verwöhnteste Kenner oder Sportsfreund fordern mag.

M. L. Reyersbach,
Oldenburg.

Roggen-Verkauf

zu

Littel.

Die Erben des weil. Landmanns **H. G. Cordes** daselbst lassen am

Sonnabend,
den 14. Juli d. J.,
nachm. 4 Uhr aufgd.,

100 Scheffelsaat Roggen auf dem Halm

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer versammeln sich beim Hause des Landmanns **Aug. Bunjes** das., wozu einladet

W. Gloystein, Aukt.

Luftkurort

Lewenhagen

(Göttigen-Casseler Bahn),

1 Stunde von Bahnstation Dransfeld und 1½ Stunde von der Dampfschiffhaltestelle Burgfelde an der Weser gelegen. Zur Saison erlaube mein altbekanntes

Gast- und Pensionshaus

mit Badeeinrichtung im schönen Wald und Niemethale in empfehlenswerte Erinnerung zu bringen. Volle Pension à Person 3,50 ℳ pro Tag.

Wilh. Böttger, Spies-Mühle.

Alle Auskünfte erteilt bereitwilligst

Das Bade-Komitee.

---

v. Kobbes Fress- u. Mastpulver für Schweine, Rindvieh, Pferde, sowie **Butterpulver** und **Restitutionsfluid** in Packungen m. Gebrauchsanweisung à 50 Pfg. u. 1 Mk. — Ferner **v. Kobbes Viehwasch-Essenz** gegen Ungeziefer, Räude und Haut-Ausschlag. In Dosen à Mk. 0.60, 1, 1.50, 3 und 5 Mk. erhältlich bei: **Gerh. Bremer**, Heiligengeistwall.

Stellung

erhalten Leute nach 2monatl. gründl. Ausbildung in meinem Bureau, als landw. Buchhalter, Amtssekretär, Verwalter. Honorar mäßig. 1899 waren 185 Stellungen gemeldet.

Kube, vorm. Amtsvorsteher,
Landwirt, **Halle a. S.**

Alle kleinen Anzeigen

deren Aufgeber unbekannt bleiben wollen, wie beispielsweise bei:

Stellengesuchen u. Angeboten
An- und Verkäufen
Vermiethungen
Verpachtungen
Capitalgesuchen u. Angeboten
etc. etc.

übernimmt unter strengster Discretion zum billigsten Preis in die für die betreffenden Zwecke jeweils bestgeeignetsten Zeitungen die Centr.-Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co.***)

Die unter Chiffre G. L. Daube & Co. einlaufenden Offertbriefe werden am Tage des Eingangs den Inserenten zugesandt.

Bureau in Hannover:
Georgstrasse 22.

Gras- und Roggen-Verkauf

zu

Friedrichsfehn.

Auf den **Moorkulturen** zu Friedrichsfehn kommen am

Mittwoch,
den 4. Juli d. J.,
nachmittags 3 Uhr anf.,

ca. 130 Scheffelsaat Gras und Klee, erster Schnitt, und ca. 40 Scheffelsaat Roggen

in passenden Abteilungen zum öffentlich meistbietenden Verkauf auf Zahlungsfrist.

Kaufliebhaber wollen sich in sich in Schmalriedes Wirtshause versammeln.

Nach dem Verkaufe kommen

ca. 9 ha Grasländereien,

in einem Komplex belegen, unter günstigen Bedingungen zum Verkaufsaufsatz.

E. Memmen, Aukt.

Farbenhandlung

von Fr. Spanhake,

11. Kirchenstraße 7,
in der Nähe der Markthalle,
empfiehlt:

Neu! Neu!

Das beste wirklich hartwerdende Fußbodenöl.

Streichfertige Oelfarben.

Ofenlack, Strohhutlack.

Gold- u. Silber-Bronze und alle Sorten Pinsel.

Gummi-Waren

jeder Art versendet **R. Lewitt, Berlin 58**, Wörtherstr. 44.

Preisliste **gratis** u. **franko.**

Zwischenahn.

Extra starke Viehkessel

in allen Größen,
von 65—200 Liter Inhalt,
empfehle zu billigsten Preisen.

Echte sulinger Sensen u. Sichten.

Hermann Schröder,
Schmiedemeister.

Gras-Verkauf.

Wüsting-Grummersort. G. Heyne Wittwe das. läßt am

Freitag, den 29. d. M.,
nachm. 6 Uhr anfgd.,

ca. 6 ha Gras

von ihrem Heulande im Busch in kleineren Abteilungen öffentlich meistbietend in **Claußens Wirtshause** verkaufen.

Käufer ladet ein

H. Claußen.

Zwischenahn. Der Köter **F. Hardenberg** in **Specken** läßt am

Freitag,
den 6. Juli d. J.,
nachm. 6 Uhr anf.,

plm. 20 Sch.-S. Dreschengras

meistbietend verkaufen.

J. H. Hinrichs.

Eine neue Sendung süßer saftreicher

Apfelsinen,

traf ein. **D. G. Lampe.**

Neuen **ostfriesischen Kümmelkäse**, à ½ kg 25 ₰, empf.

D. G. Lampe.

Störfleisch,

ger. Aale u. Lachs empf.

D. G. Lampe.

Plano-Mähmaschinen

für Gras und Getreide. **Plano-Rechen**, das Vollkommenste auf dem Markte.

Der **Original-Plano-Grasmäher**, gleichzeitig für Getreide mit Handablage oder Anhaueblech, setzt den Landwirt in den Stand, den verwegensten Forderungen Genüge zu leisten.

Die Mähmaschine macht kein Geräusch, hat keine Schwingungen, keine Kraftverschwendung, frei von Nackendruck, frei von Seitenzug, kein Rückwärtsfahren, keine losen Schrauben. Ein wohlbekannter Gewinner, Sieger auf jedem Felde. Die Kette ist stark konstruiert. Hand- und Fusshebel sind bequemer zu handhaben als bei irgend einem System.

Der **Plano-Rechen** wirft nach Wahl leicht ab, ist vollständig von Stahl, stellbar vom Sitz aus auf Stoppelhöhe. Preise sind minimal in Berücksichtigung der Qualität. Permanentes Lager.

F. W. Hebestreit,
Peterstrasse 20.

Ohne Reclame

gibt es kein Vorwärtskommen mehr. Wer sich dieses Mitarbeiters ehestens versichert, wird den grössten Erfolg haben. — Man wende sich in allen Annoncirungsfragen an die Central-

Annoncen-Expedition G. L. Daube & Co.,

Berlin, Cöln, Frankfurt a/M., Leipzig, München etc., welche auf vieljährigen Erfahrungen basirenden sachverständigen Rath über Abfassung, Form und Placirung gerne ertheilt und billigst calculirten Kostenvoranschlag, sowie ihren Zeitungscatalog pro 1900 gratis und franco versendet. Tägliche Weiterbeförderung aller auf

Chiffreanzeigen einlaufenden Offertbriefe.

---

9 Sch.-S. Gras,

gut besetzt, im Dickenbrok zu Donnerschwee an der Hunte belegen, habe ich unter der Hand zu verkaufen.

E. Memmen, Aukt.

Heide-Verkauf

zu Ohrwegerfeld.

Zwischenahn. Der Zimmermeister **Gerhard Roggemann** zu **Ohrwegerfeld** läßt am

Sonnabend, den 30. Juni,

nachm. nach Beendigung des Lüttmannschen Verkaufs

10 bis 12 Jück Heide

in seinen zu Ohrwegerfeld belegenen Placken öffentlich meistbietend verkaufen.

Feldhus, Aukt.

Gras-Verkauf.

Großenmeer. Hausmann **L. Bunnemann** zu **Kuhlen** läßt am

Sonnabend, 30. Juni,
nachm. präzise 3 Uhr,

auf seiner Bau (vor dem Hause):

mehrere Hämme recht gut besetztes

Mähgras

in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend verkaufen.

Großenmeer. **E. Haake, Aukt.**

Eversten. Der Köter **H. E. Würdemann** zu **Eversten** läßt am

Sonnabend,
den 14. Juli d. J.,
nachm. 5 Uhr anf.,

an Ort und Stelle:

40 Sch.-S. Ackerländereien

in passenden Abteilungen wie bisher auf mehrere Jahre öffentlich meistbietend verheuern.

Liebhaber versammeln sich im Hause des Verheuerers.

F. Lenzner, Auktionator.

Vermögensbilanz

pro 31. Dezember 1899.

Aktiva.

Inventar	ℳ 370,63
Kassenbestand	„ 297,40
Forderungen	„ 61,77
Summe	ℳ 729,80

Passiva.

Guthaben der Genossen	ℳ 102,93
Schulden bei Gläubigern und Lieferanten	„ 624,73
Anteile der Genossen	„ 68,00
Summe	ℳ 795,66

Gesamteinnahmen für Eier	ℳ 2378,91
Gesamtausgaben „ „ an die Genossen	„ 2204,19

Genossen bei der Gründung	36
Zugang in 1899	16
Bestand am 31. Dez. 1899	52

Hahn, 23 Juni 1900.

Eierverkaufs-Genossenschaft
e. G. m. u. H.
zu Hahn.

W. Bulling. Heinken. H. Schlange.

Zu verk. oder zu verm. eine auf Osternburg an der Bremer Ch. belegene **Landstelle**, best. aus e. in gut. Zustande befindl. Wohnhause, ca. 5 S.-S. Acker-, 10 S.-S. Grünland. Näh. beim Wirt **E. Ficke, Osternburg, Bremerstr.**

Landesbibliothek Oldenburg

Große Waren-Auktion in Osternburg.

Am Mittwoch und Donnerstag, den 27. und 28. d. Mts.,

jedesmal nachmittags um 2 Uhr anfangend, sollen im Saale des Gastwirts **Dreiser** in Osternburg große Posten der neuesten und modernsten Herren-, Knaben- und Damenstoffe diesjähriger Frühjahrs- und Sommer-Saison öffentlich meistbietend auf 3monatliche Zahlungsfrist verkauft werden.

Namentlich kommen zum Verkauf:

plm. 3000 Coupons und Reste in Längen von 2—10 Meter von Neuheiten in Damen-Kleiderstoffen aller Art,

passend zu Blousen, Hauskleidern, Salon-, Promenaden-, Radfahr- u. Reisekostümen,

plm. 2200 Coupons und Reste in Längen von 1—6 Meter von Neuheiten in Herren- u. Knaben-Anzug-, Paletot- u. Hosenstoffen,

plm. 2000 Reste verschiedener Längen, passend zu Arbeits-Anzügen.

Sämtliche Artikel sind neu und von garantiert gediegener Qualität, sowie nach diesjährigem, modernstem Geschmack.

Es ist sowohl in einfachen, soliden, sowie in mittleren bis zu den hochfeinsten Stoffen eine außerordentlich reichhaltige Auswahl vorhanden.

Der Zuschlag erfolgt möglichst auf jedes Höchstgebot.

Die Waren können an den Auktionstagen morgens 9—12 Uhr besichtigt werden.

A. Bischoff, Aukt.

III. Bundesfest

des

Sängerbundes „Umgegend Oldenburgs"

am

Sonntag, den 1. Juli 1900.

Programm:

Nachmittags 2 Uhr: Empfang der eintreffenden Sänger.
" 2½ " Festmarsch.
" 3¼ " Begrüßung und Generalprobe.
" 4 " Beginn der Gesangvorträge.
" 6 " Anfang des

Festballes

im Wetjenschen Etablissement und Nadorster Krug.

Der Festausschuss.

Immobil-Verkauf.

Der Müller **Wilking** zu **Bloherfelde** beabsichtigt, seine zu Bürgerfelde am Hackenwege Nr. 7 in der Nähe der Stadt belegene

Besitzung,

bestehend aus einem zu zwei Wohnungen eingerichteten Wohnhause mit 1 ha 64 ar 71 qm Garten- und Ackerländereien, öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. November d. Js. zu verkaufen, und ist hierzu **dritter und letzter Termin auf**

Donnerstag, den 5. Juli d. Js.,

nachm. 5 Uhr,

in Mohnkerns Gasthause zu Bürgerfelde angesetzt.

Die beim Hause befindlichen Ländereien sind bester Bonität und lassen sich in 5—6 Bauplätze einteilen.

Sollte ein Verkauf der Stelle nicht zu Stande kommen, soll dieselbe auf mehrere Jahre verpachtet werden.

Kauf- und Pachtliebhaber ladet freundlichst ein

F. Lenzner, Auktionator.

Feine Wäsche zum Waschen und Plätten wird angenommen, auch außer dem Hause. Alexanderweg 30 oben.

Frucht-Verkauf.

Nethen b. Hahn. Hausmann **Chr. Müller** daselbst läßt am

Sonnabend, den 7. Juli d. J.,

nachm. 3 Uhr,

in den Kämpen „Neuen" und „Kurzen Neuen":

ca. 50 Scheffelsaat gut stehenden Roggen, reine Nethener Saat,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

G. Eiting, Auktionator.

Zwischenahn. F. F. Janßenbrahje, Specken, läßt am

Freitag, den 6. Juli d. J.,

nachm. 6½ Uhr anf.,

2 Sch.-S. gut stehenden Roggen und 7 Sch.-S. Kleegras, gut besetzt,

meistbietend verkaufen.

J. H. Hinrichs.

Kreis-Turnfest

am 7., 8. und 9. Juli

in Wilhelmshaven

auf dem großen Exerzierplatze u. im Exerzierschuppen.

Festverlauf.

Sonnabend, den 7. Juli:

Nachmittags 4—5½ Uhr: Turnen von 400 Schülern. 1. Aufmarsch und Freiübungen. 2. Geräteturnen. 3. Spielen. 4. Wettlauf. (Festplatz.)

Nachmittags 5½—7½ Uhr: Wettturnen in volkstümlichen Uebungen: Hochspringen, Stemmen, Dreisprung.

Nachmittags 8½ Uhr: Kommers in der „Burg Hohenzollern".

Sonntag, den 8. Juli:

Vormittags 6 Uhr: Wecken.

Vormittags 7—9½ Uhr: Wettturnen in Geräteübungen im Exerzierschuppen, in dem eine **Ausstellung von Turn-, Spiel- und Fechtgeräten, Turnlitteratur usw.** eingerichtet ist.

Vormittags 11½—12½ Uhr: Stabübungen der einzelnen Gaue.

Nachmittags 1 Uhr: Festessen in der „Burg Hohenzollern".

Nachmittags 3 Uhr: Festzug. Aufstellung der Vereine auf dem Adalbert-Platz. Hinmarsch zum Festplatz.

Nachmittags 4 Uhr: Schauturnen auf dem großen Exerzierplatze. 1. Aufmarsch und Stabübungen von 700 bis 800 Turnern. 2. Riegenturnen. 3. Sondervorführungen. 4. Stafetten-Wettlauf. 5. Verkündigung der Sieger und Schlußlied. — Rückmarsch nach dem Parke.

Nachmittags 8½ Uhr: Ball im Parkhause und in der Kaiserkrone.

Montag, den 9. Juli:

Turnfahrt nach dem Urwalde und Varel. Ringen u. Spielen. Abfahrt 8.30 Uhr.

Eintrittspreise:

Sonnabend: Festplatz 20, Kinder 10, Kommers 30 ₰.
Sonntag: Wettturnen 30, Schauturnen (Stehplatz) 50 ₰. Kinder zahlen die Hälfte.

Tribünenkarte 1 ℳ, Festessen 1,50 ℳ, Ball 1 ℳ, Festbuch 30 ₰.

Das Festabzeichen, das zu allen Veranstaltungen freien Zutritt gewährt, kostet einschließlich Festbuch 2 ℳ.

Verkaufsstellen sind bei den Herren Kürschner Lenzner-Bismarckstraße, Buchbinder H. Flitz-Bismarckstraße u. Buchhandlung Gebr. Ladewigs-Roonstraße.

Am **Sonntag, den 8. Juli,** fährt ein **Sonderzug** von Bremen nach Wilhelmshaven, morgens 6 Uhr ab Bremen und trifft um 8.17 Uhr in Wilhelmshaven ein; er hält auf den Stationen Delmenhorst, Hude, Oldenburg, Rastede, Hahn, Jaderberg, Varel, Ellenserdamm und Sande. Abends 9.40 Uhr fährt ein Sonderzug von Wilhelmshaven nach Bremen. Zu diesen Sonderzügen werden Fahrkarten 3. Klasse **zum Preise der einfachen Fahrt für die Hin- und Rückfahrt** auf den Stationen verausgabt.

Die Festteilnehmer werden gebeten, Karten und Festabzeichen vor dem Feste zu lösen.

Der geschäftsführende Ausschuß für das XIX. Kreisturnfest.

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Der Hausmann **F. F. Brockhoff** zu **Aschwege** läßt am

Sonnabend, den 7. Juli d. J.,

nachm. 3 Uhr anf.,

plm. 50 Tagewerk Gras,

bestes Kuhheu liefernd,

meistbietend verkaufen.

Kaufliebhaber versammeln sich in Dierks Wirtshause zu Burgfelde.

In der Wiese „Reih" wird mit dem Verkaufe begonnen werden.

J. H. Hinrichs.

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Der Hausmann **H. z. Lohe,** Querenstedt, läßt am

Sonnabend, den 7. Juli d. J.,

nachm. 4 Uhr anf.,

das Gras

in seiner an der Aue belegenen Wiese, bestes Kuhheu liefernd, meistbietend verkaufen.

J. H. Hinrichs.

Oldenburg. Mehrere **Häuser** an der **Lindenallee** und **Zeughausstraße** habe ich zum beliebigen Antritt bei sehr geringer Anzahlung preiswert zu verkaufen.

J. H. Schulte, Aukt.,
Bureau: Markt 12 b.

Viel Geld

kann man verdienen durch **hochlohn. Fabrikation täglicher** Massenartikel, wozu Fachkenntnisse nicht erforderlich sind. Zahlreiche Anerkennungen. Katalog gratis.

Heinr. Heinen, Broich, Ruhr.

Osternburg. Zu verkaufen das

Gras

meiner Wiese hinter der „Harmonie".

H. Wiechmann.

Zu verk.: Schlafsofa, Cylinderbureau, Tische, Stühle, Lampen, Bilder, Bettstellen mit Sprungfedern, Betten, Spiegel, Pfeilerschränke, Lehnsessel, Topfgewächse usw.

Bismarckstr. 2.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Rastede. Entlaufen eine schwarzbunte **Kuh.** Wiederbringer eine gute Belohnung.

Hermann Janßen, Hostemoor.

Wohnungen.

Osternburg. Zu verm. 2 Unterwohnungen m. Gartenl. **Sandstr. 19.**

Oberwohnung Burgstraße 1 mit **großer heller Werkstätte** ist zu November zu vermieten.

Näheres daselbst unten.

Zu verm. kleine Oberwohnung, sowie möbl. Stube und Schlafkammer. 1. Dobbenstr. 4.

Vakanzen und Stellengesuche.

Kleybrock. Suche auf sofort einen **Knecht** von 15 bis 17 Jahren.

A. H. Brötje.

Gesucht zu Ende Juni oder Anfang Juli ein zuverlässiger erster **Bäckergeselle** gegen hohen Lohn.

Lehe b. Bremerhaven.

Fr. Pauls, Bäckermstr., Weserstr. 20.

Gesucht auf sofort ein tüchtiger **Tischlergeselle** für feine Möbelarbeit. Reisegeld wird vergütet. Guter Lohn und dauernde Stellung.

Aurich. G. Gramberg,
Möbel-Tischlerei.

Näheres auch bei Herrn Drechslermeister **Stöver** in Oldenburg, **Wallstraße,** zu erfahren.

---

1 Maler, 2 Anstreicher

sofort gegen hohen Lohn gesucht.

B. Holthaus, Dinklage,
landwirtsch. Maschinenfabrik.

Zum 1. Juli oder 1. August suche für mein Manufaktur- und Modewaren-Geschäft einen tüchtigen

Kommis

als Landreisenden.

Oldesloe in Holstein.

W. J. Schmidt.

Leistungsfähige Cigarrenfabr. Mitteldeutschl. sucht f. ihre erstkl. Fabr., Preisl. 33—80 ℳ pr. M., f. **Oldenburg** und **Ostfriesland** einen gut eingef. **Vertreter** bei hoher Prov. Ia Referenzen erforderl.

Offert. u. **W. 672** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Hannover.**

Suche auf sofort für einen fixen **Großknecht** Stellung in großer Landwirtschaft.

Suche viele **Mädchen** für die Bäder (Servier-, Zimmer-, Wasch- und Abwaschmädchen), Monat 30 ℳ und freie Reise.

Suche für ein einfaches 25jähriges **junges Mädchen** Stellung in Landwirtschaft, wo es auch das Melken mit übernimmt.

Frau Kruse, Bahnhofstr. 17.

Gesucht auf sofort ein **Geselle.**

J. Warner, Schneidermstr., Nadorsterstr. 78.

Gesucht ein **Mädchen** für die Morgenarbeit. Haarenstr. 29.

Gesucht

zum 1. August d. J. ein tüchtiges, erfahrenes **Mädchen** für Küche und Haus.

Frau Direktor **Krüder,**
Straßenbahndepot,
Lehe bei Bremerhaven.

Gesucht zum 1. August:
Eine Köchin,
Ein Kinderfräulein
oder erfahrenes Kindermädchen.
Frau Konsul Dimpfer, Lübeck,
z. Zt. Travemünde, Villa Clematis.

Gesucht krankheitshalber auf sofort für Bremen ein tüchtiges

Mädchen

für Küche und Haus gegen hohen Lohn. Näheres in Oldenburg, Markt 20.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

♦♦♦♦♦♦♦♦♦♦♦

Union-Garten.

Jeden Dienstag u. Freitag:

Abonnementkonzert,

ausgeführt von der **ganzen Kapelle des Oldenbg. Infanterie-Regts. Nr. 91,** unter persönl. Leitung ihres Musikdir. Herrn **Ehrich.**

Anfang 8 Uhr. Entree 50 ₰.

Abonnements am Eingang des Gartens zu haben.

Ehrich. L. Nolte.

♦♦♦♦♦♦♦♦♦♦♦

Aschwege.

Am Sonntag, den 1. Juli:

Konzert u. Ball,

wozu freundlichst einladet

Joh. Eilers.

Hotel zum deutschen Kaiser.

Dienstag, den 26. Juni,
Donnerstag, den 28. Juni:

Oeffentlicher

Unterhaltungs-Abend,

unter Mitwirkung des oldenb. Zithervereins und Mitglieder unseres Hoftheaters.

Anfang 8½ Uhr.
Programmpreis 20 ₰.

Die Direktion.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr E. Höber, für den lokalen Teil: W v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 146 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 25. Juni 1900.

Aus aller Welt.

Eine furchtbare Familientragödie hat sich am Freitag früh in Berlin in der Wrangelstraße abgespielt. Die Ehefrau des Klempners Heinrich Sogolowski hat nach einem Streit mit ihrem Mann ihre Kinder aus dem Fenster des vierten Stockes auf den Hof hinabgeworfen und dann sich selbst durch einen Sturz aus dem Fenster umzubringen versucht. Die Katastrophe ist um so entsetzlicher, als die Veranlassung nicht, wie in früheren ähnlichen Fällen, in grenzenloser Not und Verzweiflung, sondern mehr in augenblicklichem Aufwallen der Leidenschaft zu suchen ist, wenn auch der Rückgang der wirtschaftlichen Verhältnisse dabei eine Rolle spielt. Einer späteren Meldung zufolge ist am Sonnabend Frau Sogolowski ihren Verletzungen erlegen.

* * *

Ein Doppelgänger Kaiser Wilhelms.
Das pariser „Journal“ schreibt: Ein Herr, der Zug für Zug dem Kaiser von Deutschland gleicht oder wenigstens den Bildern des Kaisers, die man in Frankreich kennt, ging Dienstag Nachmittag, ruhig seine Cigarre rauchend, in der „Rue des Nations“ in der Ausstellung spazieren. Plötzlich rief ein Witzbold: „Seht, da geht Kaiser Wilhelm!“ Darauf schien die Menge nur gewartet zu haben. Sie folgte dem friedlichen Spaziergänger auf Schritt und Tritt, umzingelte ihn von allen Seiten, schaute ihm prüfend ins Gesicht, so daß der unglückliche Ausstellungbesucher von Pavillon zu Pavillon flüchten mußte. Aber auch hierhin folgten ihm die Gaffer, deren Zahl immer größer wurde. Schließlich sprang der Mann die Treppe hinunter und eilte in ein Kafé am Seineufer. In einem Nu war das Kaffeehaus dicht besetzt. Das war dem Fremden zu viel. Er ließ die Ausstellung Ausstellung sein, setzte sich in einen Wagen und fuhr nach der Stadt.

* * *

Ueber das Alter der chinesischen Kultur wird der „Frankf. Ztg.“ geschrieben: Die Chinesen behaupten, geschichtliche Aufzeichnungen seit 2600 vor Christus und die Schrift noch einige Jahrhunderte länger zu besitzen. Ein indirekter Beweis für eine Jahrtausende vorher schon existierende mongolische Kultur ist auch den vorsemitischen, babylonischen Inschriften zu entnehmen. Es existieren zahlreiche in Babylonien gefundene Tontafeln in einem nichtsemitischen Dialekt mit beigeschriebener Uebersetzung in semitisches Babylonisch. In zwei Fällen ist die nichtsemitische Sprache ausdrücklich Sumerisch genannt (man bezeichnet sie auch als Akkadisch). Der verstorbene Terrien de Lacouperie und ganz unabhängig von ihm Rev. C. J. Ball haben vorher schon die Ansicht ausgesprochen, daß die Früh-Sumerier in engem Zusammenhang mit den Früh-Chinesen standen. Linguistische, paläographische und historische Anhaltpunkte führten dahin. Zu gleichem Resultat kommt in dem „Journal of the Royal Asiatic Society“ T. G. Pinches. Er bringt als neues Material Abbildungen aus de Sarzecs „Entdeckungen in Chaldäa“ bei und zwar sumerische Basreliefs, deren Köpfe die chinesischen obliquen (Schlitz-) Augen haben. Man setzt die sumerischen Inschriften um dreitausend vor Christus. Wie uralt selbst gegenüber der sumerischen muß die chinesische Kultur sein, wenn sich in den Physiognomien der Abbildungen aus der damaligen Zeit noch die mongolische Mischung zeigt, wenn diese Mischung möglicherweise noch so stark war, daß die Sprache der Länder zwischen Euphrat und Tigris, ehe die Semiten das herrschende Volk wurden, die der mongolischen Rasse war! Als die Semiten im 3. Jahrtausend herrschten, waren noch Hymnen, Psalmen, Zauber und Aehnliches, aber auch königliche Verordnungen und Gesetze in der Sprache abgefaßt, welche Autoritäten wie die aufgeführten als chinesisch-mongolische ansehen.

* * *

Kleine Mitteilungen.
Ein Standbild des Prinzen Friedrich Karl von Preußen wurde am Sonnabend im Kasernenhof des 1. Leib-husaren-Regiments in Langfuhr bei Danzig enthüllt, welches der Kaiser dem Regiment geschenkt hat. Als Vertreter des Kaisers wohnte General à la suite, Generalmajor von Mackensen der Feier bei. — Paris, 23. Juni. Der kölner Sängerkreis gab nachmittags im Festsaale der Weltausstellung unter Leitung des Chormeisters Berger und unter Mitwirkung der Opernsängerin Felser, des Pianisten Pott und des Cellisten Grützmacher ein Konzert, das großen Erfolg hatte. Sämtliche Lieder und Musikvorträge wurden mit stürmischem Beifall aufgenommen. — Lissabon, 23. Juni. In Oporto ist ein Pestfall vorgekommen. Alle Vorsichtmaßregeln sind getroffen.

Esther Holm.

Roman aus der nordischen Heide
37) **von B. Riedel-Ahrens.**
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Genias Zorn war verflogen. Auch als Stefano schwieg, glaubte sie noch immer die melodische Stimme zu hören, die weich und tröstend an ihr Ohr klang. Von seinem ganzen sonnigen Wesen ging so viel Lichtes, Beseligendes aus, das ihr Herz vollständig mit seinem Bild erfüllte. Zu zürnen vermochte sie ihm nicht, es war eben ein Verhängnis, das sich trennend zwischen sie gestellt, und dieser edle Freimut, der einer das Weib in sie beschämenden Demütigung ein so zartes Gewand zu geben wußte, erhöhte nur ihre Bewunderung und Liebe.

Und zugleich wußte Genia, daß die Trennung von ihm den Tod für sie bedeute.

„Ich weiß genug. Vergiß mich, Stefano!“

Er nahm ihre beiden Hände und hielt sie fest.

„Schicke mich nicht so fort, laß mich mit Dir gehen bis zum Strandhotel; ich entrage es nicht, Dich hier allein an diesem schauerlichen Ort des Todes zu wissen.“

„Doch Stefano; laß mich. Er ist für mich und mein Empfinden wie geschaffen. So wie dieser Friedhof, aschgrau und todeseinsam, liegt fortan vor mir die Welt.“

Seine Wimpern waren feucht, als er die zuckenden Lippen auf ihre Hand preßte. Von überströmendem Weh erfaßt, schlang Genia noch einmal die Arme um seinen Hals und küßte ihn wild und leidenschaftlich.

„Laß mich mit Dir gehen!“ bat er von neuem.

„Nein, o nein, ich muß mit mir allein sein, ich muß, siehst Du denn das nicht ein?“ rief sie verzweifelt.

Seufzend fügte sich Genia.

„So lebe denn wohl, meine arme, geliebte Genia, und versuche, ob Du lernen kannst, mir zu vergeben. Lebe wohl, süßes Mädchen, und tausendfach sei Dein Andenken gesegnet!“

Zögernd wandte er sich zum Gehen — krampfhaft hielten ihre eiskalten Finger seinen Mantel umspannt, ein Schrei verzweifelten Schmerzes kam von ihren Lippen.

„Sei barmherzig, laß Deine Hand mich töten, Stefano — nein, nein, ob Du darfst sie nicht mit Blut beflecken — leb' wohl, meine Seele nimmst Du mit Dir fort!“

„Fasse Dich, Genia!“

Stefano war tief bewegt; aber es mußte ja sein — er hatte gehandelt, wie sein Herz und seine Pflicht es ihm geboten.

„Ich werde mich fassen — nur laß mich allein!“

„Leb' wohl, Genia, leb' wohl!“

Seine Stimme versagte, und langsam, von Zeit zu Zeit stehen bleibend, um auf die Verlassene zurückzublicken, als erwarte er ihren Ruf, ging er den schmalen Weg zu den Dünenhügeln hinauf.

Doch Genia rief ihn nicht, wandte sich auch nicht noch einmal nach ihm um, bis sie glaubte, daß er verschwunden sei, er sollte sie nicht mehr schwach sehen. Ihre Kraft war zu Ende.

Mechanisch, stieren Blicks, ging sie den Abhang hinab, wo die stetig wachsende Flut die Wellen bis zu ihren Füßen trieb, die einzige Bewegung des Lebendigen in der fürchterlichen Oede der abendlichen Stätte. Sie sah die Wellen kommen und gehen, und sie schienen ihr zuzuraunen: Wir sind noch da! Komm, wir nehmen Dich mit uns und tragen Dich weit hinaus, nach dem Land der Sonne, der Heimat.

„Soll ich?“

Sie streckt den Fuß aus, das Wasser fließt über ihn hinweg, Genia erschauert unter der kalten Berührung.

In diesem Augenblick bemerkt sie jenseits des dunkel wogenden Meeres einen hellen Schein. Tief unten am Horizont loderte es auf wie eine ferne, ferne Feuersbrunst, und bogenförmig wird die schwebende Mondsichel sichtbar, einen dämmer-rötlichen Schimmer auf die See werfend.

Er hatte ein Schiff beleuchtet, das, gespensterhaft auftauchend, im Dunkel verschwand.

Und ein solcher Friede ging von diesem Bilde aus, daß Genias dumpfe Verzweiflung einer Empfindung unbestimmter Hoffnung zu weichen begann. Stefano wußte von Roses Liebe zu einem anderen, zweifellos aber war ihm unbekannt, bis zu welchem Grade der Thorheit sie die Neigung für Kurt verleitet hatte. Einmal mußte er es doch erfahren, und ob er dann nicht trauernd von Rose ab- und sich ihr zuwenden würde?

Deshalb noch nicht sterben, es konnte anders werden, und vielleicht sehr schnell. Ihre Mittel reichten noch lange — daher beschloß Genia, vorläufig im Strandhotel zu bleiben. Was kümmerte sie die Welt, so lange es noch den Schimmer einer Hoffnung auf Stefano gab!

*

Esther, Karin und Stefano hatten seit kurzem ein Geheimnis zusammen, ja, es war sogar etwas wie eine kleine Verschwörung gegen Thomas Holm unter ihnen im Werke. Diese wichtige Angelegenheit betraf Rose, die nun seit zwei Monaten bei dem Verwalter v. Kluge weilte.

Drei Mal schon hatte sie dem Vater geschrieben, liebevolle Briefe, die kein Wort der Klage enthielten. Er antwortete ihr herzlich und sprach seine Genugthuung darüber aus, daß sie sich den Verhältnissen füge und die ihr zum Lernen gegebene Gelegenheit fleißig benutze. Dazwischen trafen auch mehrere Briefe an die Schwestern ein, und unter diesen war es der letzte, der Esther sowohl wie Karin viel zu denken gab. Nicht, daß Rose offenbar klagte, aber beide lasen zwischen den Zeilen vieles, das sie stark beunruhigte.

Roses kurzer Brief lautete:

„Einzige Karin!

Ich schreibe Dir dieses nur als einen Gruß von mir, weder Frau Verwalter noch Fräulein Therese dürfen davon wissen; unser alter Milchmann, der mich sehr gern hat, nimmt ihn heimlich mit. Sie lesen nämlich alle meine Briefe, und gefällt ihnen etwas nicht darin, muß ich es streichen und abschreiben, und alles, was von Euch kommt, wird aufgebrochen und gelesen. Nun habe ich aber eine dringende Bitte! Die Lebensmittel sind hier so schrecklich teuer, alles ist hier so knapp bemessen, und da Frau Verwalter behauptet, ich äße wie ein Scheunendrescher, was höchst unpassend für eine junge Dame sei, hat man mich auf so winzige Portiönchen gestellt, daß ich eigentlich immer Hunger habe, und das ist so unangenehm. Nun darf ich aber auch nicht allein ausgehen, mir eine Kleinigkeit zu kaufen, eine von den beiden Frauen geht immer mit mir. Bitte, sende mir deshalb eine Kiste mit unserem schönen Brot, ein Pfund Butter, ein Stückchen Schinken oder Wurst. Das teile ich mir dann ein, und abends, sobald ich allein bin, esse ich mich dann so recht von Herzen satt!

„Ach, Karin, der Tag, an dem ich Euch wiedersehe, wird der schönste meines Lebens sein; bis dahin zähle ich die Stunden.

Adieu, verzeih' die schlechte Schrift, ich schreibe bei Mondlicht und in fliegender Eile.

Tausend innige Grüße an Dich und Esther von Deiner Rose.“

„Pst. Bitte dringend, Vater nichts von diesem dummen Brief zu sagen!“

Die gewünschte Kiste wurde zu derselben Stunde besorgt und liebevoll von Karin noch mit allerhand willkommenen Gegenständen angefüllt. Das war ihr indessen nicht genug, sie wollte selbst nach Berlin, um Rose zu sehen und zu sprechen, doch ließ sich das nicht ohne das Wissen des Vaters unternehmen und würde schließlich die Lage der Schwester dort nur verschlimmern. Da schlug Esther vor, Stefano einzuweihen. Sie zeigte ihm den Brief, und erschüttert von dem Inhalt, bestimmte er nach kurzem Beraten schon den folgenden Tag zu seiner Abreise. Er wollte Rose besuchen und auf jeden Fall von ihr erfahren, ob sie den ferneren Aufenthalt bei Kluges, der ja eine Art Hölle zu sein schien, ertragen könnte. Esther ließ sich von ihm versprechen, nach seiner Rückkehr die Erfahrungen offen zu berichten. Sollte Rose unter den Umständen vielleicht gar Schaden an ihrer Gesundheit nehmen, würde sie sowohl wie Karin energisch bei dem Vater auf ihrer Nachhausekunft bestehen.

So reiste denn Stefano ab, nachdem er Thomas Holm den eigentlichen Zweck der Fahrt verschwiegen und nur von den beabsichtigten kleinen Einkäufen gesprochen hatte.

Esther war um diese Zeit unzufrieden, sie hatte sich selbst verloren. Oft, wenn ihre Gedanken zu Uwe Jens eilten, überströmte es ihr ganzes Sein wie mit heißen Strahlen, so daß sie vor dem blendenden Licht die Augen schließen mußte.

Nicht wie ein Schicksalsblitz war es in den heiligen Frieden ihrer einst so ruhig-heiteren Seele gefahren, sondern langsam hatte es ihr ganzes Sein erfüllt, mit unwiderstehlicher Gewalt Besitz von ihr ergreifend.

All' ihr Denken konzentrierte sich gegenwärtig auf die Vorgänge des eigenen Innern, die sie bis in das Kleinste zergliederte und zerlegte, um dann über die Selbstsucht der fortwährenden Beschäftigung mit sich selbst in Entrüstung zu geraten. Doch unterdrücken ließ sich das nicht. Das Bild des Mannes, um den all' ihr Grübeln, Sinnen und Kämpfen sich bewegte, lächelte sie immer wieder an, und rastlos begann das tapfere Ringen mit der dämonischen Macht, die stärker als ihr eiserner Wille, von neuem.

Wie es in Wahrheit um seine Gefühle für sie stand, wußte Esther auch jetzt noch nicht, und diese Ungewißheit peinigte sie maßlos, sie verletzte ihren Stolz aufs Höchste. Sollte er kalt geblieben sein, wo ihr Herz entflammt worden? Unerhört! Hatte er vielleicht anfangs nur geheuchelt, um sie, wie so manche andere, in seine Netze zu locken? War er nicht besser als die gewöhnliche Masse? Nun, in ihr würde er sich geirrt haben — die letzte Stunde zwischen ihnen war noch nicht gekommen, und nur sie entschied den Sieg!

(Fortsetzung folgt.)

Standesamtliche Nachrichten

der in der Zeit vom 17. bis 23. Juni d. J. auf dem Standesamt der Stadt Oldenburg eingetragenen Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle.

I. Eheschließungen.

Kaufmann Emanuel Presuhn und Dorothea Koeniger; Fabrikbetriebsführer Wilhelm Ley und Helene Hartmann; Tischler August Specht und Henriette Scheumer.

II. Geburten.

Sohn des Kaufmanns Dyckhoff; desgl. des prakt. Arztes Dr. Müller; desgl. des Brauereiarbeiters Steinmetz; desgl. des Gepäckträgers Schnitker; desgl. des Schneidermeisters Trill; desgl. des Tischlers Schmitz; desgl. des Dienstmädchens N. N. — Tochter des Kaufmanns Kreymborg; desgl. des Oberlehrers Neumüller; desgl. des Böttchers Abel; desgl. der Haustochter N. N.

III. Sterbefälle.

Dienstmädchen Ida Margarethe Elise Tannen, 25 J.; Martha Martens, 4 J.; Dragoner im Drag.-Rgmt. 19 Gerhardt Hermann Heinje, 20 J.; Arbeiterin Antjelina Cordes, 54 J.; Witwe Caroline Henriette Goens, geb. Langreuter, 74 J.; Johanne Sophie Bertha Scheffler, 13 Tage; Dienstmädchen Meta Cording, 18 J.; Witwe Anna Margarethe Wiemken, 78 J.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Osternburg vom 17. bis 23. Juni.

I. Eheschließungen.

Glasmacher August Rödel zu Osternburg mit Bertha Scholz das.; Hausfohn Heinrich Warns zu Tweelbäke mit Meta Möhlendrock das.; Buchdrucker Friedrich Meiners zu Oldenburg mit Martha Rodenberg zu Osternburg.

II. Geburten.

Sohn des Glasmachers Aug. Rödel zu Osternburg; desgl. des Glasmachers Sebastian Aug. Stolle zu Drielakermoor; desgl. des Müllers Joh. Diekmann zu Osternburg. — Tochter des Eisenbahnarbeiters Warntjes zu Osternburg; desgl. des Hoftheater-Kassierers W. Onken das.; desgl. des Arbeiters Carl Heinr. Fix das.; desgl. des Restaurateurs Scheepker das.; desgl. des Arbeiters Herm. Heinr. Niemeyer das.

III. Sterbefälle.

Tochter des Arbeiters Wilh. Schwantje zu Osternburg, 9 Jahre; Schuhmacher Wilh. Tiemann das., 39 Jahre.

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Mai 1900	16,858,470 Mk.	88 Pf
Im Monat Mai 1900 sind:		
neue Einlagen gemacht	512,968 „	44 „
dagegen an Einlagen zurückgezahlt .	482,377 „	31 „
somit Bestand der Einlagen am 1. Juni 1900	16,889,061 „	96 „
Bestand der Activa (jährlich belegte Kapitalien und Kassenbestände 2c.) .	18,120,711 „	10 „

Seidenstoffe
Hoflieferant I. M. d. Königin Mutter der Niederlande. Hoflieferant I. H. d. Prinzessin Aribert v. Anhalt. Deutschl. grösst. Specialh. f. Seidenstoffe u. Sammete.
Bestellen Sie zum Vergleiche die reichhaltige Collection der Mechan. Seidenstoff-Weberei
MICHELS & Cie
BERLIN
Leipzigerstr. 43, Ecke Markgrafenstr.

Landesbibliothek Oldenburg

Verkauf einer Mühlenbesitzung und Gastwirtschaft.

Rastede. Frau Ww. **J. Schlange** in **Bokel** und die minderjähr. **Anna Brun-Tatje** daselbst, letztere vertreten durch ihren Vormund, Hausmann **J. Tapken** in **Bokel**, beabsichtigen wegen Sterbefalls und erbteilungshalber ihre in **Bokel** bei **Wiefelstede** belegene **Mühlenbesitzung u. Gastwirtschaft** mit **Antritt** zum **1. Novbr. d. Js.** öffentlich **verkaufen** zu lassen.

Die Besitzung liegt an der **Oldenburg-Wiefelsteder Chaussee** und besteht in einer großen noch neuen **holl. Windmühle** mit **Sägereianlage**, einem sehr geräumigen guten **Wohnhause** mit **Erbtruggerechtigkeit, Speicher**, einem **Heuerhause** und **10,40,00 Hektar** beim Hause belegenen **sehr ertragreichen Ländereien.**

Die **Mühle** befindet sich in einem tadellosen Zustande und hat eine sehr ausgedehnte gute Kundschaft. Die **Sägerei** hat wegen der in den nahe belegenen Waldungen regelmäßig stattfindenden Holzverkäufe stets Beschäftigung, auch die **Gastwirtschaft, verbunden mit Handlung**, wird sehr stark frequentiert.

Die Besitzung kann einem strebsamen Geschäftsmanne mit Recht zum Ankauf empfohlen werden.

Termin zum Verkauf ist auf **Sonnabend, den 30. Juni cr.,** nachm. **5 Uhr,** in dem zu verkaufenden Gasthause angesetzt, und werden Kauflustige freundl. eingeladen.

J. Degen, Aukt.

Frau Witwe Harfst hierselbst beabsichtigt, ihre an der Kurwickstraße unter Nr. 23 belegene

Wirtschaft mit Ausspann

öffentlich meistbietend zu verkaufen und ist hierzu Termin auf

Mittwoch, d. 27. Juni 1900,
nachm. 5 Uhr,
in Witwe Harfsts Hause angesetzt.

In dem Hause, welches sich in einem guten Bauzustande befindet, wird seit langen Jahren eine flotte Wirtschaft betrieben. Der Stall bietet Platz für 21 Pferde, und ist der Ausspann bedeutend.

Einem strebsamen Wirt bietet sich hier eine vorzügliche Brodstelle.

Weitere Auskunft erteile ich gern und unentgeltlich.

E. Memmen, Aukt.

Gras-Verkauf.

Wüsting. Der diesjährige Grasschnitt auf den mit Kleierde meliorierten Ländereien **der Großherzoglichen Hausstiftung** im Wüsting-Neuenwegermoor, betr. eine Fläche von

ca. 35 ha bestes Wiesengras in kleineren Abteilungen

soll am

Donnerstag, den 5. Juli d. J.,
nachm. 3 Uhr anfangend,

meistbietend auf Zahlungsfrist verkauft werden.

Käufer versammeln sich an weil. **Boltes** Lande.

H. Claußen.

Erdbeeren

zum Einmachen, à Pfd. 40 Pfg. frei Oldenburg. Bestellung jetzt erbeten. Telephonanschluß.

Rastede. Joh. Wilh. Deus.

Oeffentl. Verkauf

zu

Ohrwegerfeld.

Zwischenahn. Frau Witwe Lüttmann zu Ohrwegerfeld läßt wegen gänzlicher Aufgabe der Landwirtschaft am

Sonnabend, den 30. Juni,
nachm. 1½ Uhr aufgd.,

70 Scheffelsaat sehr gut stehenden Roggen,
20 Scheffelsaat sehr gut stehenden Hafer,
15 Scheffelsaat Dreschengras,
9 Tagewerk Gras, bestes Kuhhen liefernd,
4 Tagewerk Gras im Apeler, Pferdehen,

ferner:

1 älteren braunen Wallach, gutes Arbeitspferd,
1 sechsjähr. braunen do.,
1 Ackerwagen m. Aufzeug,

Pferdegeschirr, Kochkessel, 300 Ltr. fassend, 1 Heckenschere, Futterbaljen, 1 Küchenschrank, 1 großen eichen Kleiderschrank, 1 langen Tisch, 3 komplette Betten, Kisten, Koffer, Eimer und sonstige Sachen,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber werden eingeladen mit dem Bemerken, daß mit dem Verkauf des Grases in der Ollenwiese angefangen wird.

Feldhus, Auktionator.

Immobilverkauf.

Als Verwalter im Konkurse über das Vermögen des Landmanns **Joh. Friedr. Duvenhorst** zu **Bürgerfelde** werde ich von den zur Konkursmasse gehörigen Immobilien das am **Brooksweg belegene**

Weide-, Wiesen- und Ackerland,

groß 7 ha 02 ar 59 qm, zur öffentlichen Versteigerung bringen.

Zweiter Verkaufstermin steht an auf

Dienstag, den 26. Juni d. J.,
nachm. 6 Uhr,

in **Fr. Brandes' Wirtshause** zu **Bürgerfelde** (2. Feldstraße).

Das Land ist infolge kräftiger Düngung in besonders gutem Zustande; ca. 5 Scheffelsaat sind mit Roggen und Hafer bebaut; die Lage ist, weil es mit 2 Seiten am Wege liegt, eine günstige.

Der Auffatz erfolgt im ganzen und in Teilen.

Der Kaufpreis wird nach Vereinbarung mit den Hypothekengläubigern zum größten Teil stehen bleiben können.

Die Bedingungen liegen im Bureau des Unterzeichneten zur gefl. Einsicht aus.

Kaufliebhaber ladet ein

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Auktionator.

Besitzung Iprump,

etwa 6 km unterhalb Oldenburg in der Gemeinde Holle an der Hunte belegen, ist noch nicht verkauft, und werden Kaufgeneigte gebeten, sich nunmehr am

Montag, den 2. Juli d. J.,
nachm. 4 Uhr,

im Hause **Iprump** einzufinden.

Ein Verkauf soll im ganzen, wie auch stückweise versucht, bei irgend annehmbarem Gebote zugeschlagen, ein fernerer Unterhandlungstermin jedoch nicht angesetzt werden.

H. Claußen.

---

bei **Gerh. Bremer,** Heiligengeistwall.

Coupons.

Sämtliche in- und ausländische Coupons, sowie ausgeloste und gekündigte Obligationen werden bei Fälligkeit ohne Abzug an unserer Kasse eingelöst.

Oldenburger Bank,
Schüttingstrasse 20.

Phonographen

verschiedener Systeme für Familien, Hotels u. Restaurants offerieren in allen Preislagen

Hegeler & Ehlers,

Brüderstraße 20a.

Ein Riesen-Phonograph „Theatrophon" steht im Etablissement „Ziegelhof" hier zur gefälligen Ansicht.

Eine erste **Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft** sucht für **Oldenburg** einen Herrn, der in der Lage ist, elektrische Anlagen jeglicher Art nachzuweisen, eventuell die Vertretung zu übernehmen.

Angebote unter **A. 3301** an die Ann.-Exp. v. **G. L. Daube & Co., Hamburg,** erbeten.

Der Privatmann Johann Grashorn zu Ofen beabsichtigt, seine zu Donnerschwee belegene

Stelle,

bestehend aus dem Hauptwohnhause, dem Nebenhause und ca. 30 Scheffel-Saat Ländereien bester Bonität, im ganzen oder geteilt öffentlich meistbietend zu verkaufen, und ist hierzu nochmaliger Termin auf

Sonnabend, den 30. Juni d. J.,
abends 7 Uhr,

in Reckemeyers Gasthause in Donnerschwee angesetzt.

In diesem Termine soll bei irgend annehmbarem Gebote der Zuschlag erfolgen.

Sämtliche Ländereien eignen sich vorzüglich zu Bauplätzen, und können solche auf Wunsch in beliebigen Größen zum Auffatz kommen. Beide Wohnhäuser sind je zu zwei Wohnungen eingerichtet, und befinden sich bei beiden größere Gärten mit vielen schönen Obstbäumen.

Unter den Ländereien befindet sich ein mächtiges Kalksandlager.

E. Memmen, Aukt.

Gras-Verkauf bei Rastede.

Rastede. Landmann **G. Brumund** zu **Kleinenfelde** läßt am **Donnerstag, den 28. Juni cr., nachmittags 6 Uhr,** auf den angekauften **Willers Wischländereien** am Rasteder Göhl **13 Jück sehr gut besetztes Mähgras** n Abteilungen öffentlich verkaufen.

Nach Beendigung dieses Verkaufs läßt die **Armenhaus-Verwaltung** hierselbst den **Grasschnitt** auf ihren **Mähländereien** verkaufen.

Kauflustige ladet ein

J. Degen, Aukt.

Gras-Verkauf.

Der Wirt **Fr. Brandes** zu **Bürgerfelde** läßt am

Dienstag, den 26. Juni d. J.,
nachmittags 6 Uhr,

von seinen am Brooksweg belegenen Ländereien **ca. 13 Sch.-S. bestes Gras** zu einmaligem Schnitt öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich zu angegebener Zeit bei **Fr. Brandes** versammeln.

Rud. Meyer,
Bergstr. 5. Auktionator.

Zwischenahn. Der Organist **Röben** zu Stollhamm läßt am

Sonnabend, den 30. Juni d. Js.,
nachm. **6** Uhr auf.:

plm. 4 Sch.-S. Roggen,
belegen auf dem Aschweger Esch,
„ 2 Sch.-S. Kartoffeln,
„ 1 „ „ Hafer und eine Fläche Wurzeln, bei der burgfelder Schule belegen,

meistbietend verkaufen.

Versammlungsort: **Dierks** Wirtshaus, Burgfelde.

J. H. Hinrichs.

Immobilverkauf.

Westerstede. Der Gärtner **Anton Böhlje,** hier, will wegzugshalber seine hieselbst an der Bahnhofstraße schön belegene

Besitzung,

bestehend aus einem in bestem baulichen Zustande befindlichen geräumigen Wohnhause nebst Stall und einem ca. 3 Scheffelsaat großen Garten,

zum Antritt auf 1. Mai n. J. unter der Hand durch mich verkaufen lassen, und wollen Liebhaber sich ehestens bei mir melden.

Die Besitzung empfiehlt sich namentlich zum Ankauf für einen Proprietär, welcher angenehm wohnen will, der günstigen Lage wegen eignet sie sich aber auch zu jedem Geschäftsbetriebe.

E. Wettermann, Aukt.

Grasverkauf auf Gut Loy.

Rastede. Herr Gutsbesitzer **Funch** auf **Loy** läßt am

nächsten Mittwoch, 27. Juni, nachm. präz. 4 Uhr aufgd.,

bestes Mähgras auf den Tannenweiden

in Abteilungen verkaufen, wozu einladet **J. Degen,** Aukt.

Nadorst. Z. vk. e. zweiräd. Wagen, dreisitz. Willers, Schmiedemstr.

Gebrüder Lehmanns

Tropon-u. Ferratose-Caramellen,

ges. geschützt, beliebt bei Schwächlichen u. Blutarmen, à Pack. 10 u. 20 Pf. stets zu haben bei

Gerhard Bremer, Drogerie,
Carl Schmidt, Delikat.-Hdlg.,
Joh. F. Wempe, Kolon.

Ital. Rotwein	Fl. 60	Pf.
Moselwein	„ 60	„
Frankf. Apfelwein	„ 35	„
Alter Portwein	„ 125	„
Himb.-Essig	„ 110	„
„ Limonade	„ 110	„

Johann Diekmann,
Markt 10.

Streichfertige

Oelfarben,

alle trockenen Farben, gekochtes Leinöl, Terpentinöl, Siccatif, alle Sorten Lacke und Pinsel

in bester Ware, empfiehlt

Ernst Klostermann,
Staustraße 14.
Spezialgeschäft in Farben und Malereiartikeln.

Goslar,

sehenswürdigste Harzstadt.

Prospekt frei durch **L. Koch,** Buchhdlg.

Wollene u. baumw.

Strickgarne,

Estremadura, Negergarn und Seidenwolle

empfiehlt

W. Weber, Langestr. 86.

Dampfziegelei Ohmstede.

Herrn **Louis Hullmann** in **Zwischenahn** ist **Vertretung** für Zwischenahn und Umgebung übertragen. Kleinere Quantitäten Steine, auch Brunnensteine, sind dort jederzeit zu haben, größere Aufträge finden rasche Erledigung.

D. Garnholz.

Schwerer Fuchswallach als Reit- und Wagenpferd geeignet für 400 Mk. zu verkaufen.

Oberleutnant **Robert,**
Wilhelmshaven.

Gesundheits-Apfelwein Pomona

allein zu haben bei

Gustav Lohse Nachflg.,
Inh.: **Heinrich Eilers.**

Hygien. Bedarfsartikel
für Herren und Damen.
Preisliste gegen 10 Pfg. Porto.
W. H. Mielck, Frankfurt a. M.

Nach langjähriger Thätigkeit als **prakt. Arzt** in Bremerhaven habe ich mich jetzt in **Oldenburg** niedergelassen und wohne **Teichstrasse Nr. 10** (im Dobbenviertel, in der Nähe des Cäcilienplatzes und des Eversten Holzes).

Dr. med. Averdam,
prakt. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

Sprechstunden:
morgens 9—11 Uhr,
nachmittags (ausser Sonntags) 4—5 Uhr.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg